

Boekerfly MAGAZIN



**SCHREIBEN,
VERÖFFENTLICHEN,
VERMARKTEN.**

Dezember Ausgabe 2025
5,90 Euro

„50 Fragen, die ich mir vor meiner Therapie gestellt habe“ von Mandy Schirrmeister

Marketing für Autor:innen
3 clevere Zaubersprüche gegen die Angst vorm Sich-Zeigen

Kurzinterview
mit Autor René Lafitte
und Weihnachtsrezept

Mit vielen tollen Mitmach-Aktionen und Gewinnspiel!

Danke





„Manche Kapitel
beginnen mit Zittern in
den Fingern – und
enden mit Stolz in der
Brust.“

Janet Zentel

Janets Gedankenflug

Wir schließen ein Kapitel – und schreiben ein neues

Warum wir loslassen, was wir lieben, und was daraus entsteht

Es gibt Momente, da weiß man, dass etwas zu Ende geht – nicht, weil es gescheitert ist, sondern weil seine Zeit einfach vorbei ist. Und genau so fühlt es sich gerade an. Ich bin unglaublich stolz auf dieses Magazin und lasse im Guten und voll Dankbarkeit los.

Diese letzte Ausgabe des Bookerfly Magazins entsteht mit Pipi in den Augen. Denn was wir hier loslassen, war nicht einfach ein digitales Heft. Es war Herzblut, Gemeinschaft, Begeisterung. Jede Ausgabe ein neues Abenteuer. Für uns als Team. Für mich ganz persönlich. Ich habe es geliebt, das Magazin entstehen zu sehen. Diese Spannung beim ersten Durchblättern wenn ich Korrektur lesen durfte, die wundervolle Gestaltung, die Inhalte, die oft meine Gedanken und Ideen beflügelt haben.

Und doch ist es an der Zeit, weiterzugehen. Magazine werden heute kaum noch gelesen. Gedruckte schon gar nicht – und genau das wollten wir nie verantworten. Die Online-Version war unsere Antwort auf Umweltschutz, aber auch hier hat sich gezeigt: Die Aufmerksamkeit ist woanders.

Wir kämpfen nicht gegen den Wandel. Wir nehmen ihn an. Und machen Platz für etwas Neues, das näher dran ist an dem, was wir wirklich bewirken wollen:

→ **Das Bookerfly Buch.**

für unsere Autorinnen und Autoren. Kein schneller Content, sondern echte Tiefe. Kein Durchscrollen, sondern Durchdenken. Eine Einladung, wieder langsamer zu lesen, bewusster zu schreiben, mehr zu lernen.

Bevor wir diesen neuen Weg gehen, ist es Zeit für ein großes **Danke**.

Denn ohne mein wundervolles Team und viele wunderbare Menschen wäre es niemals möglich, solche Ideen Realität werden zu lassen.

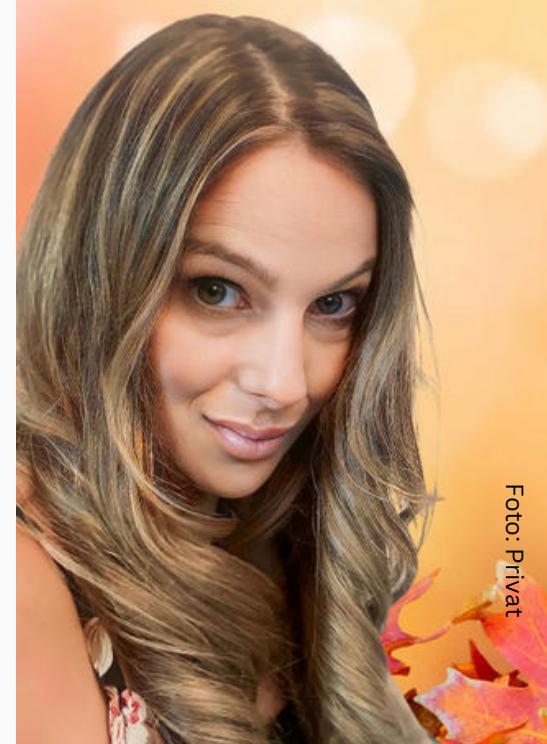
Danke an **Kathrin**, unsere Chefredakteurin, die jede Ausgabe mit klarem Blick, Herz und Haltung gestaltet hat. Ohne dich wäre das Magazin niemals möglich gewesen. Kathrin gehört auch ganz bewusst das Schlusswort in dieser Ausgabe.

Danke an **Ilka**, die Korrektur gelesen hat, auch wenn der Zeitplan eng war – und dabei nie die Liebe zum Text verloren hat.

Unsere **Mei**, die im Hintergrund alles technisch für die Auslieferung bereit gestellt hat – manchmal mitten in der Nacht :-). Danke an **Jennifer, Eva** und **Laura**, die mit Ideen, Wissen und Kreativität so viele Ausgaben geprägt haben.

Danke an unsere Gastautor:innen wie Sandra Andrés, Juri Pavlovic und Samuel Königsberg und unsere vielen weiteren Gastautor:innen, die dem Magazin neue Perspektiven gegeben haben.

UND DANKE AN DICH!



Und danke an euch alle, die gelesen, geteilt, mitgemacht und dieses Magazin über vier Jahre begleitet haben.

Diese letzte Ausgabe ist noch einmal randvoll mit dem, was Bookerfly ausmacht: Inspiration, Community, Herausforderung und ganz viel Herzblut und Leidenschaft für das, was wir tun.

Wir verabschieden uns von diesem Magazin nicht leise, sondern bewusst. Mit Klarheit, mit Dankbarkeit, mit Vorfreude.

Danke, dass du Teil davon warst.
Danke, dass du bleibst.

Wir lesen uns.
Im nächsten Buch.

Janet Zentel

Janet Zentel – Herausgeberin & Gründerin des Bookerfly Clubs

INHALT

Ich bin Booky.
Überall, wo du mich im Heft
entdeckst, findest du einen
Mitmach-Teil zum Ausfüllen,
Herunterladen oder
Anschauen.



3

Janets Gedankenflug

6

Stärker als die Angst

- Geschichten, die Mut machen

9

„50 Fragen, die ich mir vor meiner Therapie gestellt habe“

von Mandy Schirrmeister

15

Aktuelle Podcast-Folge:

Die Macht der Subtilität in
Kurzgeschichten

16

Marketing für Autor:innen

3 clevere Zaubersprüche gegen die
Angst vorm Sich-Zeigen

21

Zauberfeder-Geheimnis

Warum das Wiederlesen dein
Manuskript zum Leben erweckt

28

Neuerscheinungen

- Festlich morden
- Knolles Reise
und Leseproben

34

Ilkas Weihnachtsbasteltipp

Gehäkelte Tannenbaum-Anhänger

36

Kurzinterview mit Autor René Lafitte

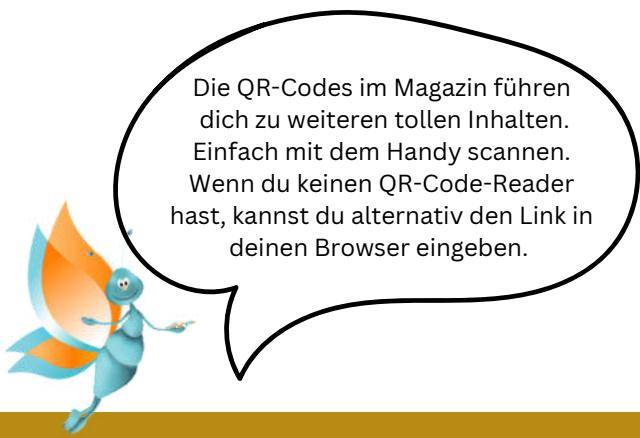
und Weihnachtsrezept



42

Raus aus dem Alltag, rein in die Kraft deiner Worte





Die QR-Codes im Magazin führen dich zu weiteren tollen Inhalten. Einfach mit dem Handy scannen. Wenn du keinen QR-Code-Reader hast, kannst du alternativ den Link in deinen Browser eingeben.



bit.ly/3HYA1Eb

45

Schreibtippkolumne
von Sandra Andrés

50

Tipps aus dem Lektorat
Der Feinschliff

56

Der neue Buchclub 2026

Lesen, tief eintauchen, Schreiben lernen oder: Wo Lesen zum Können wird

62

Kurzgeschichten Teil 29

Wie man Spannung auch ohne Action erzeugt

65

Club Highlights

Aus November/Dezember 2025

70

Vorwort, Prolog, Epilog, Nachwort

Kleine Texte, große Wirkung

75

Dankesworte

vom bookerfly Team

80

Danksagungen

Die unterschätzte Kunst des Danke Sagens

88

Probelektorat

93

Kommende Bookerfly Club-Events

94

Janets Buchwelt

95

Impressum

97

Schlusswort



Foto: TrueCreatives



Stärker als die Angst

– Geschichten, die Mut machen

von Eva Maria Nielsen



Alles begann mit einer einfachen Frage.



Als mich Arne Friedrich vor rund zwei Jahren bat, bei einem Zoom-Treffen ein wenig über das Bücherschreiben zu erzählen, hätte ich nie gedacht, dass daraus ein Herzensprojekt entstehen würde. Was als inspirierendes Gespräch begann, wurde zu einer Bewegung: zu einem Buch, das Mut schenkt, Hoffnung weckt und zeigt, wie stark Geschichten sein können.



Ich durfte dieses Projekt redaktionell begleiten, Autorinnen und Autoren zusammenbringen, Texte lektorieren und das Konzept gemeinsam mit dem Team der [Arne-Friedrich-Stiftung](#) und dem Kinderhospiz Leo in Berlin weiterentwickeln. Herausgekommen ist ein Buch, das auf besondere Weise erzählt, was Leben bedeutet – auch, wenn es schwer wird.

Zehn Autorinnen und Autoren haben sich von Gesprächen mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern des Hauses Leo inspirieren lassen. Diese Begegnungen waren oft berührend, manchmal schmerhaft, aber immer voller Wärme und Lebensfreude. Aus ihnen entstanden Kurzgeschichten, die davon erzählen, wie Menschen trotz Krankheit, Verlust und Angst Wege finden, das Leben zu feiern.

Alle Beteiligten haben ihre Geschichten geschenkt – und auch ihre Tantiemen. Der gesamte Erlös aus dem Buchverkauf geht an das Kinderhospiz LEO in Berlin. Dort begleitet ein engagiertes Team Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihre Familien. Mit den Spenden aus dem Buchverkauf sollen besondere Wünsche erfüllt werden: ein gemeinsamer Ausflug, ein Tag am Meer, ein Moment des Glücks.

Bei der feierlichen Buchvorstellung im Berliner Meta-Haus wurde deutlich, wie viel Herzblut in diesem Projekt steckt. Eine Geschichte wurde vorgelesen, es wurde gelacht, geweint und gestaunt. Vor allem aber wurde spürbar, dass Literatur mehr ist als Worte. Sie kann verbinden, trösten und Kraft geben. Der Titel des Buches, „Stärker als die Angst“, ist Programm. Denn er steht für all die kleinen und großen Gesten des Mutes, die Menschen in schwierigen Zeiten zeigen.



Er steht für die Kinder, die trotz ihrer Erkrankung lachen können. Für Eltern, die durchhalten, auch wenn es weh tut. Und für all jene, die mit ihren Geschichten helfen, Hoffnung lebendig zu halten.



Als Autorin, Lektorin und „Geschichtenhebamme“ glaube ich zutiefst an die Kraft von Geschichten. Sie können heilen, verbinden und verändern und manchmal sogar die Welt ein kleines Stück heller machen. Dieses Buch hat nicht nur die Leben der Kinder berührt, sondern auch das der Schreibenden.

Bis Weihnachten haben wir ein klares Ziel: 1000 Bücher verkaufen, um den Kindern im Haus Leo schöne Momente zu ermöglichen.

Wer das Buch kauft, schenkt nicht nur Worte, sondern auch Licht, Gemeinschaft und Hoffnung.



„Stärker als die Angst“

Ein Buchprojekt der Arne-Friedrich-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kinderhospiz Leo.

Erhältlich über die Stiftung: shop.arnefriedrichstiftung.de

Möge dieses Buch daran erinnern, dass Mut ansteckend ist – und dass jede Geschichte zählt.

Fotos: privat, john-voronins-images / Canva, vitapostal / Canva





Buchveröffentlichung

„50 Fragen, die ich mir vor meiner Therapie gestellt habe“

von Mandy Schirrmeister

DU FRAGST DICH, OB DU WIRKLICH EINE THERAPIE BRAUCHST?

Viele Menschen stellen sich vor ihrer ersten Therapie Fragen.
In diesem Buch beantworte ich 50 davon.

Ehrliche Antworten und Mutmacher aus eigener Erfahrung.

Einfühlsame Reflexionsfragen in jedem Kapitel, sollen dir helfen, die Inhalte auf dein eigenes Leben zu übertragen. Schritt für Schritt. In deinem Tempo. So wird aus Lesen echtes Verstehen und aus Erkenntnis konkrete Veränderung.

Ich bin diesen Weg selbst gegangen und nehme dich in diesem aufrichtigen Begleiter mit auf eine verständliche und einfühlsame Reise, die zeigt: Therapie ist kein Zeichen von Schwäche, sondern ein mutiger Schritt zu mehr Klarheit, Stabilität und Selbstfürsorge.

Ein Buch für alle, die noch zögern, und ein Hoffnungsschimmer für die, die schon unterwegs sind.

Das zeigt: Du bist nicht allein.

WIE MEIN BUCH „50 FRAGEN, DIE ICH MIR VOR MEINER PSYCHOTHERAPIE GESTELLT HABE“ ENTSTANDEN IST

Am Anfang stand gar nicht die Idee, einen Ratgeber zu schreiben – sondern viele Romanideen.

Ich wusste, dass ich in meinem Leben schon viel erlebt hatte, und besonders in den dunkelsten Momenten, als ich am meisten zweifelte, wuchs der Gedanken in mir: „Irgendwann schreibe ich über mein Leben.“ Damit sich diese ganzen Erfahrungen nicht so sinnlos anfühlten. Also begann ich in einer meiner größten Krisen, Kurzgeschichten zu verfassen und an meinem ersten Romanprojekten zu arbeiten. Ich lernte das Schreibhandwerk und fing an, meinen Gedanken eine Form zu geben.

Auf diesem Weg merkte ich, dass sich immer wieder ein Thema aufdrängte. Leise, aber beharrlich: das Thema **Therapie und Persönlichkeitsentwicklung.**

Ich schrieb über Figuren, die sich suchten, über Menschen, die an sich zweifelten oder lernen mussten, sich selbst zu vertrauen. Irgendwann wurde mir dann klar: Ich schreibe nicht nur über meine Figuren. Ich schreibe über mich.

Während ich an meinem Langzeitprojekt Roman arbeitete, reifte parallel die Idee zu einem Buch, das sich schneller umsetzen lässt. Einem Buch, indem ich alles vereinen konnte. Das auf meinen Erfahrungen aus den letzten Jahren basiert. Erfahrungen, die ich in Kliniken, Therapieräumen und im Alltag gesammelt habe. Ich wollte all das bündeln: die Erkenntnisse, die Rückschläge, die Hoffnung, die Heilung.

So entstand „50 Fragen, die ich mir vor meiner Psychotherapie gestellt habe ... und wie ich sie heute beantworte“.

Ein Buch, das nicht von oben herab erklärt, sondern von innen heraus erzählt. Es ist entstanden aus meinem eigenen Weg. Mit allen Höhen und Tiefen. Ich wollte etwas schaffen, das greifbar ist. Ein Buch, zu dem man greift, wenn man in einer bestimmten Situation steckt.

Jedes Kapitel behandelt eine konkrete Frage. Kurz, ehrlich und mit dem Ziel, Mut zu machen. Ich teile meine Gedanken, meine Fehler und meine Strategien, aber ohne den Anspruch, alles zu wissen. Vielmehr möchte ich dazu anregen, die eigenen Antworten zu finden.

Mein Weg hat mich gelehrt, dass Worte heilen können. Nicht, weil sie alles erklären, sondern weil sie Verbundenheit schaffen.

Genau das ist der Kern dieses Buches: eine Einladung, sich selbst zuzuhören und sich auf den Weg zu machen. Schritt für Schritt.



KURZVITA

Manchmal beginnt eine neue Geschichte genau dort, wo alles stillzustehen scheint. Für Mandy Schirrmeister war das Jahr 2020 ein solcher Moment. Eine psychische Krise, die vieles in Frage stellte. Und ausgerechnet da, mitten im Chaos, entdeckte sie das Schreiben.

Geboren 1982 in Deutschland ist sie seit 2013 in der Schweiz zu Hause. Mit dem Schreiben kam ihre Stimme für das Unausgesprochene.

Seitdem schreibt sie Kurzgeschichten. Einige ihrer Geschichten wurden bereits in Anthologien veröffentlicht. Ihr Ratgeber „50 Fragen, die ich mir vor meiner Therapie gestellt habe“ entstand als Reflexion zu ihrem langem Heilungsweg. Derzeit arbeitet sie an ihrem Debütroman, in dem, wie in all ihren Texten, Erfahrungen und Themen Platz finden, die sie selbst durchs Leben begleitet haben.

Homepage: www.MandySchirrmeister.ch

Instagram: mandy_schirrmeister



LESEPROBE

WARUM ES KEIN SCHWÄCHEZEICHEN IST, SICH HILFE ZU HOLEN

Ich kam vom Termin bei der Psychiaterin. Wir hatten gemeinsam entschieden, dass ich in eine psychiatrische Klinik gehen sollte. In meiner Jackentasche knisterte der Zettel mit der Klinikadresse. Ich wusste, dass es das Richtige war. Und doch fühlte ich mich schlecht. Ich schämte mich. Lief langsam nach Hause. Den Blick auf den Boden gerichtet, als könnte ich mich so vor mir selbst verstecken. In meinem Bauch lag ein dumpfer Kloß. Ich gab mir selbst die Schuld. Warum habe ich es so weit kommen lassen? Warum habe ich nicht früher reagiert?

Da waren diese Gedanken. «Wie erkläre ich das meinem Partner und Arbeitgeber?» In meinem Kopf hallten mögliche Reaktionen. Ein stumpmes Echo aus Fragen, die ich mir selbst stellte. «Was ist los mit dir? Warum hast du nichts gesagt?» Wie kann ich jemandem sagen, dass ich nicht mehr kann – ohne mich dabei wie ein Versager zu fühlen?

Seit ich zum ersten Mal realisiert hatte, dass etwas nicht stimmte, versuchte ich, stark zu bleiben.

Ich wollte mich zusammenreißen.

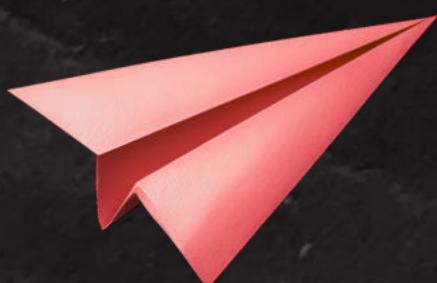
Funktionieren.

Weitermachen.

...

Mit jedem Tag, an dem ich versuchte, es allein zu schaffen, merkte ich, wie ich an meine Grenzen kam.

Ich konnte nicht mehr zur Arbeit gehen.



Ich konnte meinem Partner nicht mehr vorspielen, dass alles in Ordnung sei.

Ich konnte nicht mehr alleine raus – aber auch nicht allein zu Hause bleiben. Beides machte mir Angst.

In dem Moment, in dem ich mir all das eingestand, begab ich mich auf meinen Heilungsweg.

Wenn du magst, nimm dir einen Moment für diese Fragen.

- Wann hast du zuletzt gedacht «Ich muss das allein schaffen?»
- Wenn du dir das Bein brechen würdest, würdest du dann denken «Ich muss es allein schaffen»?
- Von wem hast du gelernt, dass Hilfe suchen «schwach» ist?
- Vervollständige den Satz «Wenn ich mir Hilfe erlaube, dann ...». Schreibe fünf ehrliche Enden. Auch widersprüchliche.

Nur weil psychische Krisen von außen oft unsichtbar sind, heißt das nicht, dass sie weniger real sind. Schmerzen sind Schmerzen.

Heilung beginnt da, wo wir sie ernst nehmen.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Stärke oft mit «Durchhalten» verwechselt wird.

Besonders Menschen, die Verantwortung übernehmen, die funktionieren, die für andere da sind, haben oft verinnerlicht: «Ich darf nicht schwach sein».

Hilfe annehmen gilt als Zeichen von Kontrollverlust, nicht als Zeichen von Klarheit oder Mut.

Aber genau das ist es. Stärke bedeutet nicht, alles allein zu tragen. Stärke bedeutet, zu merken, wenn es nicht mehr geht, und darauf zu reagieren.

Sich Hilfe zu holen, ist keine Kapitulation.

Es ist eine Entscheidung. Eine Entscheidung für dich.



AKTUELLE PODCAST-FOLGE:



DIE MACHT DER SUBTILITÄT IN KURZGESCHICHTEN

MIT ILKA SOMMER



In dieser Podcast-Folge widmet sich Ilka Sommer der Kraft des Unausgesprochenen – der Subtilität im Schreiben. Sie zeigt, wie leise Zwischentöne Geschichten emotional vertiefen und Leser stärker einbeziehen. Statt Gefühle oder Konflikte direkt zu benennen, entsteht Wirkung durch Andeutungen, Symbole und Lücken.

Ilka stellt fünf Techniken vor: Mut zur Lücke in Dialogen, Show, don't tell zur emotionalen Darstellung, Symbolik für mehr Bedeutungstiefe, Kontextualisierung über Reaktionen anderer Figuren und Geheimnisse, die Neugier wecken. Beispiele wie ein leerer Stuhl oder ein ungelesener Brief zeigen, wie unausgesprochene Details Spannung erzeugen.



Scan den QR-Code
oder wähle den Link
an und hör dir den
neuesten Podcast
an!



bit.ly/3YvK3DG



MARKETING FÜR AUTOR:INNEN

VON MEI WENGEL

3 CLEVERE ZAUBERSPRÜCHE GEGEN DIE ANGST VORM SICH-ZEIGEN

„Ich will doch niemandem was aufdrängen ... ich bin Autor:in, kein Staubsauger-Vertreter!“

Hand aufs Herz, erkennst du dich da wieder? Du hast liebevoll, hingebungsvoll und vielleicht sogar unter Tränen und Schokolade dein Buch geschrieben - und trotzdem zögerst du, es herausposaunen, als wäre es etwas, wofür du dich entschuldigen müsstest. Statt dein Werk mutig in die Welt rauszuschubsen, wartest du schüchtern in deinem Zimmer und hoffst, dass die Lesenden von allein zur Tür hereinflattern.

Spoiler-Alarm, mein:e Schreibfreund:innen: Tun sie nicht.

Das ist schade - nicht nur für dich, sondern auch für alle die wunderbaren Menschen da draußen, denen du mit deinem Buch helfen, sie inspirieren oder zum Lachen bringen könntest.

Aber stopp: Bevor du das Wort Marketing gleich wieder panisch aus deinem Wortschatz verbannst, verrate ich dir ein kleines Geheimnis:

Gutes Marketing ist kein anbiedernder Hokuspokus oder fieser Manipulationszauber. Echtes Buchmarketing ist wie ein liebevoll gepflegter Leuchtturm. Du hilfst anderen, dich zu finden, damit du Räume der Begegnung, der

Klarheit oder des puren Vergnügens für sie öffnen kannst. Zeig dich authentisch und liebevoll - ohne Spielchen und ohne Angeberei.

Du fragst dich wie? Lass uns den Marketing-Zauberstab schwingen:



DREI MAGISCHE, BODENSTÄNDIGE STRATEGIEN FÜR MARKETING OHNE MUFFENSAUSEN

1. Klarheit zaubern: Deiner Buch-Mission auf die Spur kommen

Viele vermeiden Marketing, weil sie heimlich glauben: „Ich will niemanden nerven.“ Die Lösung: Frag dich, welchem Menschen dein Buch gerade jetzt guttut oder Freude bereitet. Schreib einen einzigen Satz auf:

Mein Buch hilft _____ (wem genau?), weil/damit _____ (konkrete Wirkung).

Beispiele:

- Mein Roman schenkt gestressten Menschen eine Auszeit vom Alltag.
- Mein Coachingbuch hilft introvertierten Selbstständigen, selbstbewusst sichtbar zu werden.



Quick Win:

Sobald du spürst, du bist für andere da, werden Werbung und Sichtbarkeit leichter. Du bist nicht aufdringlich – du bist glasklar hilfreich!

Troubleshooting-Tipp:

Wenn dein Ziel noch unklar ist, sprich einen Nachmittag mit fiktiven Leser:innen aus deinen Notizen. Stell dir vor, was dein Buch ihnen sagt, wobei es sie unterstützt oder wie es sie aufbaut.

Cyberhexen-Trick für Soforthilfe: „Zielgruppen-Zauberspruch“

Schließe kurz die Augen und stell dir eine Person vor, die dein Buch liebevoll hält und dankbar seufzt: „Genau DAS habe ich gebraucht.“ Fühl schon jetzt, wie dein Werk diese Leser:innen inspiriert, und nutze diese Energie, um es mutiger und herzlicher in die Welt zu tragen.

2. Herz schlägt Algorithmus: Authentisch sichtbar werden

Vergiss übertriebene Selbstdarstellung und polierte Verkaufsfloskeln! Echtes Buchmarketing fühlt sich gut an, wenn es ehrlich ist. Trau dich deshalb, kleine persönliche Geschichten zu teilen: Erzählungen über die Entstehung, kreative Stolpersteine, humorvolle Alltagsmomente oder Momente persönlicher Weiterentwicklung.



So geht's praktisch:

Wähle eine Lieblingspassage aus deinem Buch und erzähl kurz, warum gerade dieser Satz oder Absatz eine Bedeutung für DICH hat. Poste es auf deinem Lieblingskanal oder in deinem Newsletter – freu dich auf echte Verbindung.

Cyberhexen-Trick für charmante Sichtbarkeit:

Setz dir einfach einen Timer für 5 Minuten und schreib auf: „Warum liebe ich mein eigenes Buch?“ Nicht verkopfen, keine Selbstzensur. Nutze diese authentischen Worte, um dein Buch mit frischem Selbstbewusstsein zu zeigen.

Troubleshooting-Tipp:

Wenn dein innerer Kritiker laut wird („Das interessiert doch keinen“): Frag dich stattdessen: „Würde ich das bei einem:r anderen Autor:in sympathisch finden?“ Die Antwort lautet fast immer JA.

3. Magische Mini-Schritte: Die Angst schrumpfen lassen und mutiger auftreten

Marketing bedeutet nicht dauerhafte Rampenlicht-Show. Es genügt völlig, regelmäßig kleine mutige Momente zu erschaffen: 5-Minuten-Recherche, passende Blogs, Podcasts oder Gruppen für dein Thema, einmal wöchentlich eine kurze Notiz an potenzielle Multiplikatoren oder 10-Minuten-Netzwerken ohne Agenda.

Quick Win:

Kleine, regelmäßige Sichtbarkeitsrituale senken sachte den inneren Widerstand und stärken dein Vertrauen. Wie eine gut trainierte Marketing-Muskelgruppe.

Cyberhexen-Trick „10-Minuten-Sichtbarkeits-Zauber“:

Setze dir 10-Minuten den Timer und probiere eine ganz konkrete Sache, vor der du bisher zurückgeschreckt bist. Schreib die Mail, veröffentliche deinen Textauszug, kommentiere liebevoll bei Kolleg:innen. Der Timer sorgt für liebevolle Begrenzung, danach darfst du stolz die erledigte Aufgabe feiern!

Troubleshooting-Tipp:

Fühlst sich selbst das noch zu groß an? Arbeitet ab jetzt mit einer liebevollen Empowerment-Frage: „Was wäre jetzt die kleinste machbare Aktion für meine Sichtbarkeit?“ – und fang damit direkt an.

Drei magische Schreib-Intentionen für Kopf und Herz:

- Ich erlaube mir, mein Buch sichtbar zu lieben – es verdient es, entdeckt zu werden.
- Ich bin keine Verkäufer:in, sondern Geschichtenerzähler:in – und ich darf zeigen, was ich schreibe.
- Marketing ist achtsame Kommunikation – und ich lade Menschen liebevoll dazu ein, mit mir den Zauber meiner Texte zu erleben.

DEIN NEUER MARKETING-ZAUBER IN KÜRZE:

Marketing ist kein manipulativer Schleichzauber, sondern ein warmes und liebevolles Leuchten, das anderen zeigt, wo genau dein Buch für sie wartet. Du darfst sichtbar sein: wahrhaftig, ohne Schnörkel und mit der Klarheit, wem du guttun möchtest. Kleine Schritte und ehrliche Verbindung statt Perfektionismus und Überforderung – dann funkelt dein Marketing wunderbar bodenständig magisch.



Lust, tiefer einzusteigen?

Diese Ideen sprechen dich an, aber du möchtest noch konkreter werden? Zaubere jetzt dein individuell abgestimmtes Sichtbarkeits-Marketing mit meinem praxisnahen Cyberhexen-Workbook „Authentisch sichtbar werden“. Mit Reflexionsfragen, liebevollen Checklisten und täglichen Mini-Aufgaben verwandeln wir Ängste gemeinsam in Schreibmagie und Marketingfreude.

Hol dir den Zugang hier [QR-Code zum Workbook] und entdecke, wie entspannt und natürlich echtes Marketing sein kann, wenn du dabei vollkommen du selbst bleibst.

Denn denk dran: Niemand schreibt dein Buch so wie du. Genau deshalb braucht die Welt dein Licht. Versteck es nicht länger!



Deine

Mei



Scan den QR-Code
oder wähle den Link
an und erhalte dein
Workbook!



bit.ly/4rOC18b

Spruch
des Monats



Foto: pixelshot/Canva

Als Kind ist jeder
ein Künstler. Die
Schwierigkeit liegt
darin, als Erwachsener
einer zu bleiben.

PABLO PICASSO

Anzeige

Mit unserem
Onlinekurs
Schritt für Schritt
zum
eigenen Buch

DEINE
BUCHREISE



Zaubereder Geheimis



Warum das Wiederlesen dein Manuskript zum Leben erweckt

von Eva Maria Nielsen

Stell dir vor: Du stehst vor einem wunderschönen Garten, den du über Monate hinweg liebevoll angelegt hast. Am Anfang hattest du eine klare Vision. Dort sollte die Bank stehen, da die Rosen duften usw. Doch während des Umgrabens und Schaffens sind neue Ideen entstanden, unerwartete Blüten aufgegangen, manche Pfade haben sich verwandelt. Und jetzt?

Beim Schreiben ist es ähnlich. Auch dort passiert viel, wenn du anfängst, in die Geschichte einzutauchen, und manchmal verändern die Figuren noch den Plot. Jetzt hältst du dein vollendetes Manuskript in den Händen und fragst dich mit einer Mischung aus Stolz und Unsicherheit: Was für ein Kunstwerk habe ich hier eigentlich geschaffen?

Genau hier liegt die magische Kraft des erneuten Lesens. Bevor du dich mit Rotstift und kritischem Blick in die Überarbeitung stürzt, gönn dir dieses wundervolle Geschenk: Lies dein Manuskript einmal komplett, so als wärst du ein neugieriger Leser, der zum ersten Mal in deine einzigartige Welt eintaucht. Ohne Rotstift, ohne Anspruch auf Perfektion, ohne den Zwang zur sofortigen Verbesserung. Einfach nur lesen, staunen und entdecken, welche literarischen Schätze du bereits geschaffen hast.

Hier sind fünf Gründe, warum das Wiederlesen der wichtigste erste Schritt in deiner Überarbeitungsreise ist. Und ich verspreche dir: Du wirst deine Geschichte mit völlig neuen Augen sehen und dich ganz neu in sie verlieben.

1. Du entdeckst verborgene Schätze und harmonisierst Unstimmigkeiten

Dein Roman ist ein lebendiges, atmendes Kunstwerk. Während du geschrieben hast, bist du als Autor:in gewachsen, deine Figuren haben sich organisch entwickelt, neue Wendungen sind entstanden. Das ist das Wunderbare am kreativen Schreibprozess. Aber es kann auch zu kleinen Unstimmigkeiten führen, die dir beim Schreiben selbst gar nicht aufgefallen sind.

Vielleicht hatte deine Hauptfigur zu Beginn eine bestimmte Eigenschaft oder Angst, die sich im Laufe der Geschichte gewandelt hat, ohne dass du es bewusst geplant hattest. Oder ein wichtiges Detail hat sich verändert, ohne dass du eine bewusste Entscheidung getroffen hast. Beim erneuten Lesen wirst du zu einem faszinierten Detektiv deiner eigenen Geschichte – und das ist nicht nur aufregend, sondern auch unglaublich wertvoll!

Du erkennst plötzlich: Aha, hier bin ich einen anderen Weg gegangen als ursprünglich geplant. Und jetzt hast du die Möglichkeit, bewusst zu entscheiden, welche Richtung du beibehalten möchtest und welche Fäden du geschickter verweben kannst.

Eine Teilnehmerin des Selbstlektoratdkurses „Zauberfeder“ erzählte mir, wie sie beim Wiederlesen entdeckte, dass ihre Protagonistin in den ersten Kapiteln als alleinerziehende Mutter eingeführt wurde und später ganz selbstverständlich mit ihrem Ehemann im Familienurlaub auftauchte. Statt sich zu ärgern oder zu verzweifeln, nutzte sie diese scheinbare Unstimmigkeit und entwickelte eine bewegende Hintergrundgeschichte über Claras zweite Chance in der Liebe daraus.



Das erneute Lesen ist wie ein magischer Röntgenblick für dein Manuskript. Du siehst nicht nur, was offensichtlich da ist, sondern auch die versteckten Verbindungen, ungenutzten Potenziale und wunderbaren Möglichkeiten.



2. Du erkennst das Meisterwerk, das du bereits geschaffen hast

Die meisten Autor:innen unterschätzen, was sie tatsächlich geschrieben haben. Es ist ein seltsames Phänomen: Zwischen dem, was wir schreiben wollten, und dem, was tatsächlich auf dem Papier steht, liegt oft eine erstaunliche Überraschung und zwar im allerpositivsten Sinne!

Besonders wenn sich dein Schreibprozess über Wochen, Monate oder sogar Jahre erstreckt hat, vergisst du unweigerlich Details, Wendungen und wundervolle kleine Momente. Dein Gehirn kann nicht alles gleichzeitig speichern, und das ist völlig normal. Beim erneuten Lesen holst du dir diese literarischen Schätze zurück und siehst mit völlig frischen Augen, was wirklich auf dem Papier steht und nicht, was du glaubst oder befürchtest, geschrieben zu haben.

Profi-Tipp aus dem Bookerfly Club Selbstlektoratskurs: Erstelle während des Lesens eine detaillierte Szenenübersicht. Das ist wie eine Schatzkarte deines Romans. Notiere für jede einzelne Szene: Was passiert konkret? Welche Figur steht im Mittelpunkt? Welche Emotion wird transportiert? Gibt es einen Wendepunkt oder eine wichtige Erkenntnis? So entsteht nach und nach eine wunderbare, visuelle Landkarte deines Romans, und du erkennst sofort sowohl die bereits vorhandenen Stärken als auch die spannenden Entwicklungsmöglichkeiten.

3. Du vermeidest Überforderung und findest deinen natürlichen Rhythmus

Die Überarbeitung eines ganzen Romans kann sich zunächst überwältigend und fast unmöglich anfühlen. Da ist so unglaublich viel zu beachten: die große Dramaturgie, die komplexe Figurenentwicklung, die präzise Sprache, die innere Logik, die lebendigen Dialoge, die thematische Tiefe ... Viele engagierte Schreibende wollen instinkтив alles gleichzeitig perfektionieren und bleiben dadurch leider viel zu oft frustriert stecken.

Das erneute Lesen ist wie ein Ankommen in deiner Geschichte. Du musst in diesem ersten Schritt noch überhaupt nichts verändern oder verbessern, darfst einfach erst mal wieder vollständig eintauchen und dich an der Welt erfreuen, die du erschaffen hast. Es ist, als würdest du nach einer aufregenden Reise wieder dein geliebtes Zuhause betreten. Du gehst gemütlich durch alle Räume, erinnerst dich an schöne Momente und entdeckst Details, die du fast vergessen hattest.

Beim entspannten Lesen wirst du ganz automatisch und intuitiv kleine Verbesserungen machen, ein überflüssiges Wort hier, eine noch schönere Formulierung dort, einen geschmeidigeren Übergang. Diese spontanen Mini-Korrekturen sind wie ein Aufwärmen für die spätere Überarbeitung und helfen dir dabei, wieder echtes Vertrauen in dein Schreibhandwerk und deine kreativen Fähigkeiten zu gewinnen.



Jede noch so kleine Verbesserung, die du beim Lesen machst, ist bereits ein echter Erfolg und ein wichtiger Schritt vorwärts.

Du arbeitest schon aktiv an deinem zukünftigen Meisterwerk!

4. Du verliebst dich neu in deine Geschichte

Nach dem anstrengenden ersten Entwurf sind viele Autor_innen verständlicherweise erschöpft und emotional ausgelaugt. Manche mögen ihr eigenes Manuskript nicht mehr, andere denken resigniert: „Das ist doch alles nicht gut genug“ oder „Wer soll das denn lesen wollen?“ Aber wenn du dein Buch nach einer wohlverdienten Pause von einigen Tagen oder Wochen liest – diesmal als Leser:in, nicht als überkritische:r Autor oder Autorin – geschieht oft etwas wahrhaft Magisches und Heilsames.

Du lachst spontan über deine Dialoge. Du bist berührt von einer emotionalen Szene, die du fast vergessen hattest. Du erkennst plötzlich die Raffinesse einer Wendung. Und du denkst mit wachsender Begeisterung: Wow, das habe wirklich ICH geschrieben? Das ist ja richtig, richtig gut! Diese wunderbare Wiederentdeckung und Wertschätzung schenkt dir die emotionale Energie und Motivation, die du unbedingt für die kommende Überarbeitungsphase brauchst.



Deine Geschichte verdient deine ungeteilte Liebe und Aufmerksamkeit. Und du verdienst das erfüllende Gefühl, zutiefst stolz auf dein literarisches Werk zu sein.

5. Du erkennst die wahren Versprechen deiner Geschichte

Jede Geschichte gibt ein Versprechen an die zukünftigen Leser:innen und genauso an dich selbst als Autor:in. Vielleicht ist es das Versprechen auf Spannung, emotionale Heilung, romantische Liebe oder eine wichtige, lebensverändernde Erkenntnis. Vielleicht ist es die große, existenzielle Frage, die ganz am Anfang – manchmal subtil oder direkt – gestellt wird: Wird sie den Mut finden, authentisch zu sein? Kann er Vergebung lernen?

Beim intuitiven, kreativen Schreiben kann dieses ursprüngliche, kostbare Versprechen manchmal vorübergehend aus dem Blick geraten, weil neue Ideen entstehen, überraschende Nebenhandlungen Raum einnehmen und Figuren eigenwillige, unvorhergesehene Wege gehen. Das ist nicht nur völlig normal, sondern sogar wunderbar und bereichernd, solange du am Ende klar erkennst, welche Geschichte du wirklich erzählt hast.

Beim aufmerksamen, erneuten Lesen erkennst du: Habe ich mein ursprüngliches Anfangsversprechen gehalten und erfüllt? Welches tiefere Thema zieht sich wie ein roter Faden durch meinen Roman? Wo habe ich vielleicht unbewusst noch stärkere, bedeutsamere Versprechen gemacht?



Praktische Übung

So nutzt du das erneute Lesen optimal für deinen Erfolg

Plane dir bewusst zwei intensive, ungestörte Lesetage ein, idealerweise hintereinander oder an einem ruhigen Wochenende, wenn du wirklich abschalten kannst. Lies dein komplettes Manuscript wie einen spannenden, neu entdeckten Roman. Lass dich vollständig hineinfallen und genieße deine Geschichte ohne jede Selbstkritik.

Halte dabei diese Aspekte fest:

- Die emotionale und charakterliche Entwicklung deiner Hauptfigur(en)
- Eine chronologische Timeline aller wichtigen Ereignisse und Wendepunkte
- Emotionale Höhepunkte, Konflikte und überraschende Wendungen
- Offene Fragen, ungelöste Rätsel oder interessante Nebenhandlungen
- Szenen, die dich spontan berühren – und solche, die noch ungenutztes Potenzial haben
- Wiederkehrende Motive, Symbole oder thematische Elemente

Markiere alle auffälligen Stellen mit bunten Post-its, digitalen Markierungen oder einem einfachen Notizsystem. Aber bewerte und kritisiere nicht sofort. Beobachte zunächst einfach nur liebevoll und neugierig. Dein primäres Ziel in dieser Phase ist Klarheit und Verständnis, nicht Perfektion oder Vollendung.

Nach dem kompletten Lesen kannst du eine übersichtliche Szenenübersicht erstellen, eine To-do-Liste für deine nächste Überarbeitungsrounde entwickeln oder einfach deine wichtigsten Erkenntnisse und Ideen sammeln.

Unzählige Autoren:innen sagen immer wieder nach ihrem ersten Wiederlesen:



Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas Schönes, Berührendes geschrieben habe! Es ist so viel besser und stärker, als ich mir je vorgestellt hatte!

Du möchtest dein Manuskript endlich professionell und systematisch überarbeiten, aber weißt nicht, wie und wo du anfangen sollst?

Dann ist der umfassende Selbstlektoratskurs „Zauberfeder“ des Bookerfly Clubs genau das Richtige für dich! Hier lernst du Schritt für Schritt, wie du dein Manuskript überarbeitest, mit klaren Anleitungen und jeder Menge Motivation und Unterstützung.

Der Kurs umfasst alle wichtigen Bereiche der Romanüberarbeitung: dramaturgischer Aufbau, stilistische Verfeinerung, komplexe Figurenentwicklung, lebendige Szenengestaltung und Korrektorat und vieles mehr. Du erhältst praktische Worksheets, hilfreiche Video-Tutorials und ganz viel kreative Schreibmagie.



„Du darfst wachsen, lernen und dich entwickeln. Und deine wundervolle Geschichte auch.“



Eva Maria Nielsen ist Story-Grid-Lektorin, Autorencoach und gehört zum Team des Bookerfly Clubs. Sie liebt das Journaling und ist ausgebildete Schreibtherapeutin. Wenn sie nicht gerade Romane schreibt, unterrichtet und coacht sie andere Autorinnen und Autoren, wie sie ihr Handwerk verbessern können. Sie ist Gründerin des Bookerfly Buchclubs für Autoren. Du kannst sie regelmäßig auf dem Bookerfly Podcast hören – zusammen mit ihren wunderbaren Kolleginnen. Erhältst du schon den Newsletter? Wenn nicht, dann geht es hier entlang. Oder wünschst du dir einen täglichen Schreibimpuls für dein Journaling?

Hier gehts zum Kurs



Neuerscheinung

Festlich morden



von REGINA SCHLEHECK (HRSG.)

Die besten Kurzkrimis für die Weihnachtszeit

Tödliche Bescherung

Kerzenschein, Tannenduft und Plätzchen backen – die besinnlichste Zeit des Jahres steht vor der Tür. Doch wenn aus der Krippe plötzlich die Schafe verschwinden, Knecht Ruprecht zum Familienessen erscheint oder ein Streit beim Schlagen des Weihnachtsbaums eskaliert, ist es schnell vorbei mit der Idylle. 24 Autorinnen und Autoren beleuchten in ihren Kurzkrimis die Schattenseiten der kalten Jahreszeit – mal heiter, mal skurril, aber immer mörderisch spannend! Mit Geschichten von

Nadine Buranaseda, Daniel Carinsson, Christiane Dieckerhoff, Mareike Fröhlich, Heike Gerdes, Peter Gerdes, Peter Godazgar, Carsten Sebastian Henn, Ivonne Keller, Regine Kölpin, Erwin Kohl, Tatjana Kruse, Volker Kutscher, Iris Leister, Christian Linker, Sabina Naber, Elke Pistor, Regina Schleheck, Roland Spranger, Klaus Stickelbroeck, Sabine Trinkaus, Jutta Wilbertz, Fenna Williams, Jennifer B. Wind

Broschur

320 Seiten

ISBN 978-3-7408-2486-0

15,00 € [DE] 15,50 € [AT]

Erscheinungsdatum: 25. September 2025



Foto: Regina Schleheck

LESEPROBE

Crash Loving with you
Von Jennifer B. Wind

Dezember, Iseltwalt, Schweiz, Pier Brienzersee

Das Holz knarrt unter meinen Füßen als ich vom Asphalt auf den Steg trete, der mich zu einer der bekanntesten Serienlocations führt. Die Planken sind vom Schnee gesäubert, trotzdem ist es rutschig. Eine Böe bläst mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht, das sich bereits taub anfühlt. Oft habe ich mir ausgemalt am Pier des Sees zu stehen, wo meine eigene Liebesgeschichte zu einem Happy End kommen sollte. Beinahe surreal fühlt es sich an, hier am Ende des Holzstegs auf ihn zu warten. Zitternd, ob der Kälte, die durch meinen viel zu dünnen Mantel dringt, umgeben von Touristen, die sich gegenseitig wärmen. Blinkende Weihnachtsmützen oder Elchgewehe schmücken ihre Häupter. Mitten unter ihnen dreht ein Weihnachtsmann samt Engel seine Runden und teilt Süßigkeiten aus. Fröhliche Weihnachten überall, in vier Tagen ist es so weit. Werde ich diesmal nicht alleine zu Hause sitzen? Die Einsamkeit ist seit acht Jahren mein steter Begleiter, seit meine große Liebe einfach so vor meinen Augen umgefallen und nicht mehr aufgestanden ist. Da wir wie in einer Symbiose gelebt haben, konnte ich auf keine Freundinnen zurückgreifen. Meine Eltern sind kurz nach meiner Hochzeit verstorben, ich war wohl behütetes Einzelkind. Mein einziger Sohn ist bereits erwachsen, lebt sein eigenes Leben mit Frau und Kindern in Australien. Ausgerechnet! Für mich, die seit jeher an Flugangst leidet, unbeschreiblich weit weg. Dieses Jahr wollen sie Weihnachten und Silvester bei mir verbringen. Ich glaube es erst, wenn es so weit ist.

Mein Atem bildet kleine Wölkchen vor meinem Gesicht. Der Wind brennt in meinen Augen. Ich blinze. Die Luft riecht nach Schnee, Eis, Maroni und gebrannten Mandeln, die an einem Holzstand vor dem Steg verkauft werden. Dort dudelt es auch „Leise rieselt der Schnee ...“ aus einem rauschenden Radio in der Hütte.

Ich gehe weiter. Um mich ein ständiges Kameraklicken, Gelächter und Posieren von Pärchen aus aller Welt, die es aus demselben Grund hierher gezogen hat wie mich. Teil dieser Märchen zu sein, in denen sie jeden Abend auf der Couch vor dem Fernsehgerät versinken. Der Traum, der alle miteinander verbindet: Sich einmal wie die Protagonisten einer koreanischen Dramaserie zu fühlen.



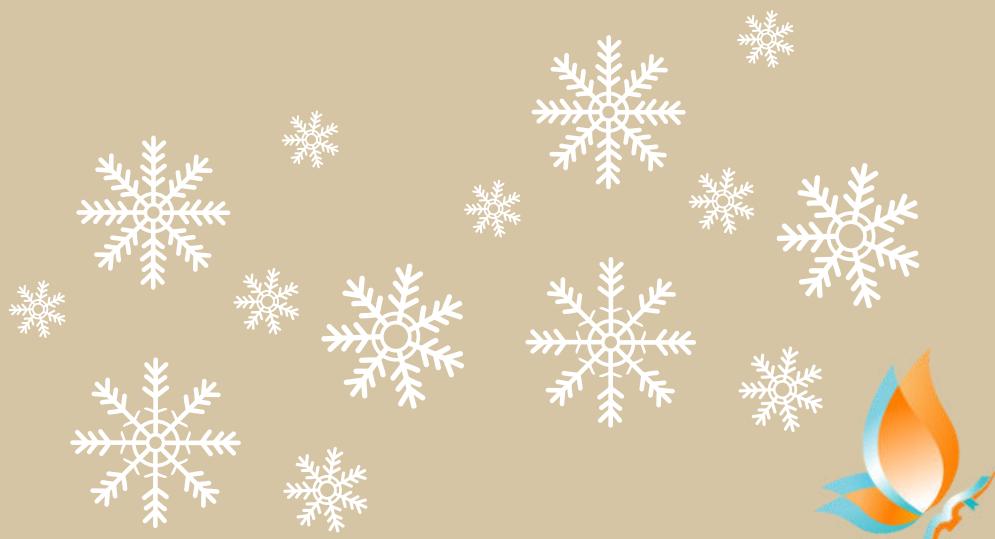
Ein Klavier steht hier nicht, folglich spielt auch niemand Chopin oder Beethoven, das ist die erste Enttäuschung, mit der ich mich abzufinden habe. Auch den stattlichen Pianisten, der in der Serie auch Soldat war, sucht man vergeblich. Stattdessen vernehme ich zarte Geigenklänge, die über den See ziehen und von der Luft verzerrt werden. Zusammen mit dem Nebel, der die Berge bedeckt, die den See umgeben, hüllen sie die Szene eher in eine gruselige Stimmung statt einer romantischen. Doch das tut dem Geküsse rund um mich und den romantischen Gesten, mit denen die Menschen ihre Liebe bekunden keinen Abbruch.

Schritt für Schritt gehe ich auf den See zu, langsam genug, um den Augenblick zu genießen. Kurz bleibe ich stehen, als ein Mann vor seiner Angebeteten auf die Knie geht und um deren Hand anhält. Beide haben die 40 wohl längst überschritten. Aber der Korea Hype macht auch vor ihnen nicht Halt. Bestimmt kennen sie auch die BTS Oma aus dem Internetuniversum.

Die Frau schreit ihr „Ja“ in den Wind und umarmt ihren nun Verlobten derart stürmisch, dass sie gemeinsam umkippen, lachend am Steg liegen bleiben und das alles unter frenetischem Applaus der Umstehenden.

Was für viele Verliebte das Empire State Building oder der Eiffelturm sind, um endlich den nächsten Schritt zu gehen, ist für Fans von koreanischen Dramaserien nun einmal unter anderem dieses Pier am Brienzersee im Schweizer Iseltwald. Auch zu Weihnachten, oder gerade zu Weihnachten und Silvester, denn das hebt die Stimmung noch ein Stückchen für einen Heiratsantrag.

Nachdenklich denke ich an meinen Antrag zurück. Mein Ehemaliger ist dafür mit mir in eine Imbissbude gefahren und danach ins Kino, wo er beim Abspann auf die Knie ging als niemand außer uns und dem Putztrupp noch im Saal war. Gefreut habe ich mich trotzdem.



Buchveröffentlichung



Knolles Reise

Abenteuer bei Tischlein deck dich

VON CLUBMITGLIED NICOLE BÖSCH (VÖ 16.11.)

Klapptext Knolle bei Tischlein deck dich

Das kleine Räuchermännchen Knolle lernt auf seiner dritten Abenteuerreise zusammen mit den Kindern Mara und Mailo ganz viel über Lebensmittel. Nicht nur, dass es gesunde und weniger gesunde gibt, sondern auch, dass sich nicht alle Menschen genügend Essen leisten können. Wie schön wäre es, wenn sie das Zaubertischlein aus dem Märchen hätten! Gemeinsam machen sie sich auf die Suche und lernen dabei die Organisation Tischlein deck dich kennen. Vor lauter Neugier und Abenteuerlust verliert Knolle seinen Zauberstab und landet plötzlich in einer Region, wo er niemanden versteht. Wird er das Zaubertischlein und den Weg nach Hause finden?

Kurzvita Nicole Bösch

Nicole Bösch, gebürtig aus Deutschland, lebt seit über zehn Jahren mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in der Schweiz, in Illnau, im Kanton Zürich. Sie hat sich in ihre neue Heimat verliebt, hält aber auch gern an alten deutschen Traditionen fest, wie den erzgebirgischen Räuchermännchen. Ein ganz spezielles – der Wichtel Waldgeist, der Firma Christian Ulbricht, – hat sie inspiriert Kindervorlesebücher zu schreiben. So entstand der erste Band «Knolles Reise – Abenteuer in Illnau».



Ihre Bücher verbinden die Schweizer und die deutsche Kultur miteinander und machen Kinder altersgerecht auf Themen wie Freundschaft, Naturschutz, Nachhaltigkeit oder soziales Engagement aufmerksam. Die Autorin gibt interaktive Lesungen zu all ihren Büchern im In- und Ausland, die sie mit dem eigens dafür geschaffenen Knolle-Lied auflockert. Neu entsteht gerade ein Hörbuch zum ersten Band.

Sie ist zudem, als offizielle Händlerin der Firma Christian Ulbricht, regelmäßig auf lokalen Märkten in Deutschland und der Schweiz anzutreffen.

Mehr unter: <http://www.knollesreise.ch>

oder Instagram: https://www.instagram.com/knollesreise_kinderbuch/



Leseprobe

In der Rüstküche

Zusammen mit ihren Eltern und Knolle kamen die Geschwister zu Tischlein deck dich. Dort trafen sie auf die Frau, die Knolle neulich in der Kartoffelkiste gefunden hatte. Knolle schaute sich nach Lena um, doch entdeckte sie nirgendwo. Dafür sah er Erika, die es sich etwas abseits bequem gemacht hatte.

«Ich bin Elisabeth», begrüsste die Frau sie lächelnd. Und mit einem Blick auf Knolle ergänzte sie schmunzelnd: «Du hast Verstärkung mitgebracht.» Obwohl sie sich etwas albern vorkam, nun selbst mit einer Holzfigur zu reden.

«Genau, durch unseren Freund Knolle haben wir von Tischlein deck dich gehört und möchten gern mehr über eure Organisation erfahren», meinte Mailo.

«Und auf jeden Fall mithelfen», ergänzte Mara.

«Na, wunderbar! Dann seid ihr hier in der Rüsterei genau richtig», antwortete Elisabeth.

«Rüsterei?», wunderte sich Mara. «Müssen wir jetzt eine Rüstung anziehen?»

«Nein, nein, nur diese roten Schürzen hier.» Die Frau lachte und reichte jedem eine. «Rüsten heisst einfach: vorbereiten, fertig machen oder herrichten. Daher der Name.»

Sie gab ihnen Einweghandschuhe zum Überziehen und erklärte: «Stellt euch am besten hier an den Gemüsetisch. Dort könnt ihr zuerst den Salat kontrollieren. Braune, gelbe oder gar faule Blätter entfernt ihr. Das Gleiche macht ihr danach mit dem Lauch und den Radieschen. Was wirklich nicht mehr zu retten ist, kommt in die Biogasanlage, also hier rein.» Sie zeigte auf eine grosse grüne Plastiktonne. «Was noch eine Chance hat, auf einem Teller zu landen, kommt dorthin.» Diesmal zeigte sie auf eine grüne Klappkiste.

«Ein bisschen wie bei Aschenputtel», kicherte Mara und musste an Tara, die Taube, denken. Ob sie wohl schon Körner vom Tierschutzverein bekommen hatte?

Motiviert legten sie los und sortierten fleissig aus. Die Eltern wurden an einem anderen der vielen Edelstahltische eingeteilt. Der Raum sah ein wenig wie eine Grossküche aus. Weisse Wände, grauer glatter Boden und viele Rohre an der Decke. An der Seite reihten sich die Rollcontainer mit den gelieferten Kisten voll gespendetem Obst und Gemüse auf. Die Seitenwände waren mit bunten Bildern von helfenden Menschen dekoriert und ein Hauch von Bananenduft lag in der Luft.

«Die Guten ins Kistchen, die Schlechten ins Büttchen», witzelte Elisabeth, die ursprünglich aus Deutschland kam.

Das war ganz nach Knolles Geschmack und er dichtete weiter: «Obst, Gemüse, jede Knolle – wir putzen, bis die Kisten sind volle.» Die Kinder lachten.

Elisabeth, die Knolle nicht hören konnte, sah kurz irritiert aus, dann erzählte sie: «Jeden Tag wird eine andere Abgabestelle angefahren. Durch Tischlein deck dich werden wöchentlich tausende Familien in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein mit wertvollen geretteten Lebensmitteln versorgt.»



Weihnachtsbasteltipp

Gehäkelte Tannenbaum-Anhänger

Hallo ihr Lieben,

ich weiß ja nicht, wie es euch ergeht, aber pünktlich mit der Adventszeit explodiert in mir eine kleine Handarbeits-Fee. Dann stricke ich Filzpantoffeln, Schals oder Mützen. Dieses Jahr hat es mir dieser gehäkelte Tannenbaum angetan. Ich werde ihn als Serviettenring auf dem festlichen Weihnachtstisch dekorieren, der Anhänger macht sich aber sicherlich auch sehr hübsch am Baum oder auf den Geschenken.

Die Anleitung habe ich auf Instagram bei @haekelgedoens gefunden. 😊

Ich wünsche euch viel Freude beim Nachhäkeln.

Eure Ilka

FREEBIE

Tannenbaum
Anhänger

Du benötigst

- Bobbiny Junior 3 mm Kordel, Reste, 1x Grünton, 1x Braunton über 50 versch. Farben (auch limitierte Glitzerfarben) erhältlich auf haekelgedoens.com
- Häkelnadel, 6 mm
- Schere, Nähnadel
- (Satin)Band für den Aufhänger

Abkürzungen

fM = feste Masche(n)

ihM = in das hintere Maschenglied

M = Masche(n)

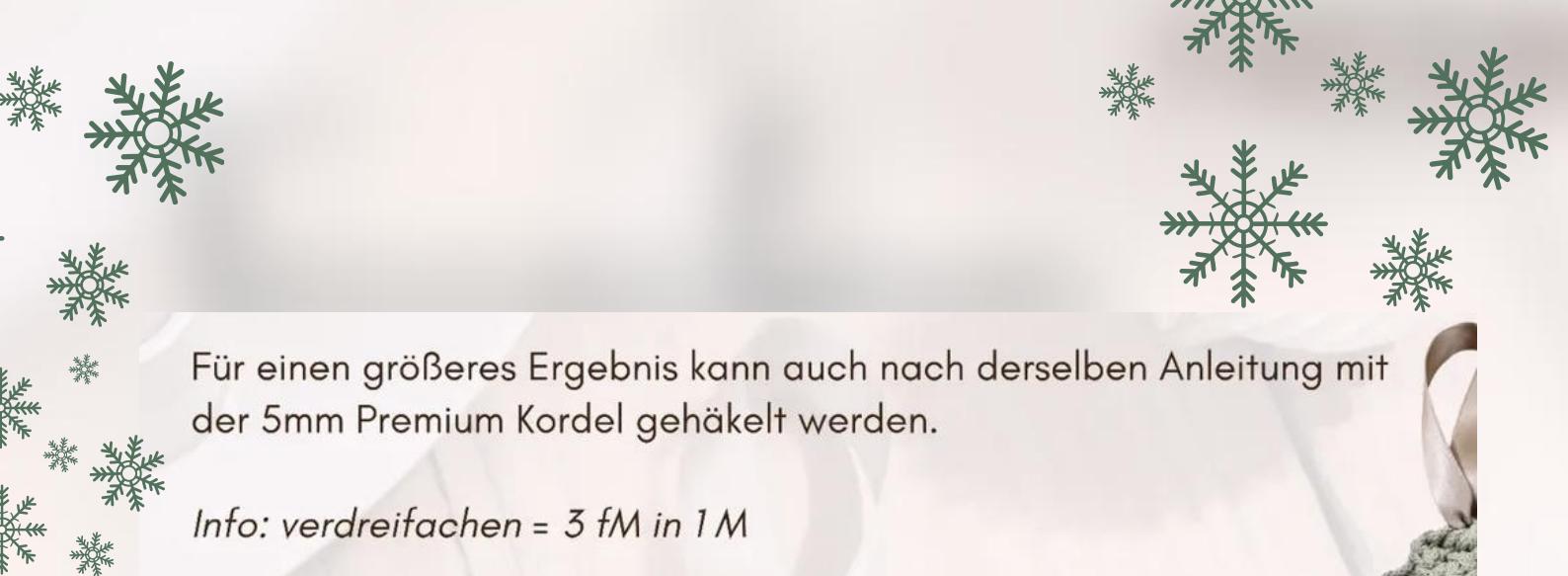
R = Reihe(n)

Wlm = Wendeluftmasche

Größe

ca. 10 x 12 cm





Für einen größeres Ergebnis kann auch nach derselben Anleitung mit der 5mm Premium Kordel gehäkelt werden.

Info: verdreifachen = 3 fM in 1 M

Baum

In R häkeln. Beginne mit dem Grünton.

- 1. R:** 3 fM in einen Fadenring häkeln. [= 3 M]
- 2. R:** 1 Wlm, 1 fM ihM, 1 M ihM verdreifachen, 1 fM ihM. [= 5 M]
- 3. R:** 1 Wlm, 5 fM ihM. [= 5 M]
- 4. R:** 1 Wlm, 2 fM ihM, 1 M ihM verdreifachen, 2 fM ihM. [= 7 M]
- 5. R:** 1 Wlm, 7 fM ihM. [= 7 M]
- 6. R:** 1 Wlm, 3 fM ihM, 1 M ihM verdreifachen, 3 fM ihM. [= 9 M]
- 7. R:** 1 Wlm, 9 fM ihM. [= 9 M]
- 8. R:** 1 Wlm, 4 fM ihM, 1 M ihM verdreifachen, 4 fM ihM. [= 11 M]
- 9. R:** 1 Wlm, 11 fM ihM. [= 11 M]
- 10. R:** 1 Wlm, 5 fM ihM, 1 M ihM verdreifachen, 5 fM ihM. [= 13 M]
- 11. R:** 1 Wlm, 13 fM ihM. [= 13 M]

Arbeit beenden und lose Fadenenden vernähen.



Stamm

Beginne mit dem Braunton.

Den Baum so halten, dass die Spitze nach unten zeigt und in die 5. M von rechts einstechen.

1 stehende fM, weitere 4 fM häkeln. [= 5 M]

Arbeit beenden und lose Fadenenden vernähen.



Fertigstellen

Für den Aufhänger das Band an der Spitze des Baumes anbringen und verknoten.



KURZINTERVIEW

MIT AUTOR RENÉ LAFITTE

3 FRAGEN AN RENÉ LAFFITE

Du schreibst auf Social Media, dass dieser Band der Reihe etwas „anders“ ist. Was macht ihn anders als die bisherigen Bände?

„Die bittersüße Rache“ ist kein reiner Cosy Crime, sondern eine wilde Schnitzel- und Verfolgungsjagd durch halb Frankreich. Er hat etwas Thrillerhaftes, verliert zugleich aber nicht die von den Leser:innen liebgewordenen „Zutaten“ wie französisches Lebensgefühl, Kulinarik und einen Kurztrip zu den schönsten Sehenswürdigkeiten, die Frankreich zu bieten hat. Während Geneviève sonst die Macht des kompletten Polizeiapparates hinter sich hat, ist sie diesmal (fast) ganz auf sich allein gestellt und wird zudem gezwungen, all ihre guten Vorsätze über Bord zu werfen. Das hat riesig Spaß gemacht zu schreiben.

Wem sollte man die „Die bittersüße Rache vom Montmartre“ zu Weihnachten schenken?

Einfach jedem ;) Im Ernst: Der Krimi ist ja kein dezidierter Weihnachtskrimi. Die Jahreszeit bietet nur das Setting, weil ich den Weihnachtsmarkt in Cannes so überaus charmant und entzückend finde und ihn immer schon in einer Geschichte unterbringen wollte. Wenn man einem Freund oder einer Freundin zeigen will, was „Cosy Crime“ auch sein kann, dann ist „Die bittersüße Rache“ sicherlich zu empfehlen, da der Krimi einfach so viel mehr ist.

Wann kommt der nächste Band und gibt es dazu schon etwas zu verraten?

Der nächste Band erscheint im Mai 2026. Dabei geht es um eine große Jubiläumsausstellung zu Ehren des Malers Monet im Grand Palais in Paris. Wer meine Bücher kennt, kann sich da leicht ausmalen, dass „Mamie“ dabei eine größere Rolle spielen wird ...

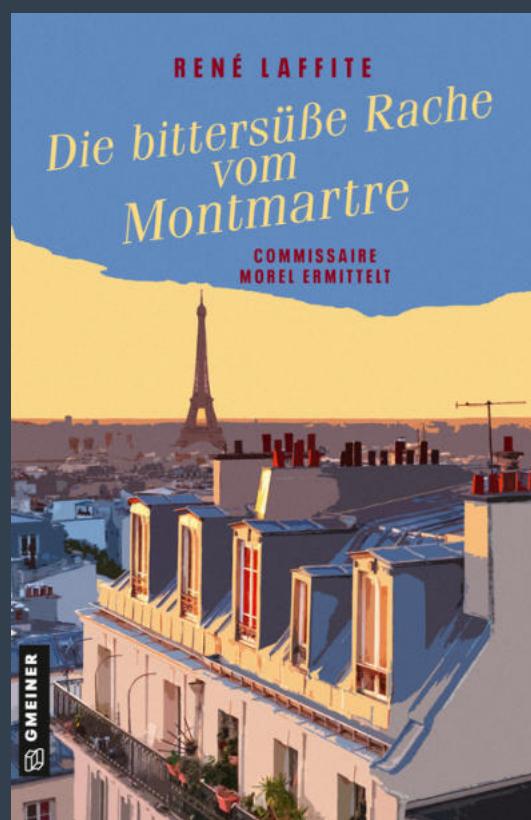


LESEPROBE AUS DEM BUCH:

Direkt an der Kreuzung, an der die Rue d'Antibes in die Rue Félix Faure überging, hatte ein Kinderchor Aufstellung genommen, um Weihnachtslieder zum Besten zu geben. Damit standen die Kinder in starkem Wettbewerb mit den Songs, die auf dem Village de Noël aus Dutzenden Lautsprechern plärrten. Im Moment behielt Michael Bublé mit „Let it snow“ die Oberhand. Ein frommer Wunsch, der hier in Cannes jedoch keine Erfüllung finden würde. Nach Sonnenuntergang war die Temperatur zwar gefallen, befand sich jedoch noch immer im niedrigen zweistelligen Bereich.

Die Kakofonie tat der guten Laune der Menschen keinen Abbruch. Eher das Gegenteil war der Fall. Die Überreizung der Sinne war in den Augen vieler Menschen durchaus eine positive Nebenerscheinung der Weihnachtszeit. In den Kinderaugen war die unbändige Vorfreude auf das Weihnachtsfest unübersehbar. In den Augen der Großeltern der Stolz auf die Enkelkinder, die sie ungeduldig von einem Chalet zum nächsten schleppten und um Geschenke oder Süßigkeiten – manchmal auch beides – bettelten. Dahinter marschierten Eltern, die sich das ganze Jahr über nicht mehr viel zu sagen hatten, Arm in Arm, und flüsterten sich, beschwingt vom Glühwein, Liebesgeständnisse ins Ohr, die am Tag nach Weihnachten wieder dem grauen Alltag zum Opfer fallen würden. Weihnachten verwandelte die Menschen. Konsumsucht hin oder her: Während der Adventszeit waren die Menschen wie verwandelt. Liebe und gute Laune lagen in der Luft.

Und der Geruch von Punsch und Glühwein.



Frédéric hasste es. Lieber wäre er mit einem guten Glas Rotwein daheim gesessen und hätte sich auf einem Pay-TV-Sender ein Premier-League-Match gegönnt. Die Engländer waren nicht so Weicheier wie der Rest Europas und spielten auch über die Weihnachtszeit ohne Pause Fußball. Oder er hätte mit seinem Vater den nächsten Coup ausgebrütet. Beides besser, als hier auf die missratene große Schwester zu warten.

PRESSEINFORMATION



René Laffite

Die bittersüße Rache vom Montmartre

320 Seiten €17,50 (A), € 17,00 (D) ISBN 978-3-8392-

0857-1 Gmeiner ET: 08.10.2025

Sperrfrist bis inkl. 07.10.2025 beachten

FRANZÖSISCHES FLAIR MIT SPANNUNG

Statt Weihnachtsgans, Foie gras und Champagner hat Père Noël für Commissaire Geneviève Morel diesmal etwas ganz anderes unter dem Weihnachtsbaum: eine tödliche Schnitzeljagd durch halb Frankreich. Von der Côte d’Azur über die französischen Alpen und Paris bis an die malerischen Orte der Normandie folgt sie der Spur eines Kidnappers. Dabei wird der taffen Kommissarin alles abverlangt, sogar die Aufgabe ihrer wichtigsten Prinzipien. Ein Wettlauf mit der Zeit – und um das Leben ihres Bruders.

- Kult-Oma Mamie geht ihren zweifelhaften Talenten im Kunstraub nach
- Enkelin Kommissarin Geneviève Morel muss für die Aufklärung des Falles den Spieß umdrehen und selbst zur Diebin werden
- Eine Schnitzeljagd durch halb Frankreich von der Côte d’Azur bis zur Normandie

Hinter dem Pseudonym René Laffite verbirgt sich der Bestsellerautor Christian Schleifer. Nach erfolgreichen Kinderbuch-Veröffentlichungen und Ghostwriter-Tätigkeiten konzentriert sich der frühere Sportjournalist nun auf das Schreiben von Kriminalromanen. Besonders gerne widmet er sich dabei den schönen Dingen des Lebens. Als René Laffite lebt er seine Liebe zu Frankreich aus: Mit 18 Jahren reiste er nach einer unglücklichen Liebe erstmals nach Paris und kehrte verliebt in Frankreich zurück. Jährlich verbringt er nun mehrere Wochen in seinem Lieblingsland. Den Rest der Zeit lebt der Autor mit seiner frankophilen Frau, den gemeinsamen Zwillingen und zwei Katzen in Wien.



©Sebastian Räuchle, tiefenscharf.at

REZEPT

von René Laffite für Weihnachten

DIE SÜSSESTE VERSUCHUNG À LA FRANÇAISE

Wenn Frankreich Weihnachten feiert, darf ein Klassiker auf keinem Tisch fehlen: die Bûche de Noël – eine festliche Biskuitrolle, die an einen Baumstamm erinnert und mit Schokolade überzogen wird. Außen cremig und zart, innen luftig – ein Dessert, das selbst nach dem opulentesten Festmenü noch Platz findet.

Ich selbst schätze an ihr diese perfekte Balance aus Tradition, Raffinesse und einer Prise Nostalgie. Kein Wunder, dass sie seit Jahrzehnten das Symbol französischer Patisseriekunst ist – und es diesmal auch in meinen Krimi „Die bittersüße Rache vom Montmartre“ geschafft hat.

BÛCHE DE NOËL – FRANZÖSISCHER WEIHNACHTSBAUMSTAMM

Zutaten:

- 4 Eier
- 100 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 80 g Mehl
- 20 g Speisestärke
- 1 TL Backpulver
- 3 EL Kakaopulver
- 250 ml Schlagobers
- 1 EL Zucker
- 150 g Zartbitterschokolade
- 50 g Butter



Zubereitung:

Eier, Zucker und Vanillezucker cremig aufschlagen. Mehl, Stärke, Backpulver und Kakao vermischen und vorsichtig unterheben.

Die Masse auf ein mit Backpapier belegtes Blech streichen und bei 200 °C (Ober-/Unterhitze) 8–10 Minuten backen.

Sofort auf ein mit Zucker bestreutes Tuch stürzen, Backpapier abziehen, einrollen und auskühlen lassen.

Schlagobers mit Zucker steif schlagen, den Biskuit entrollen, füllen und wieder einrollen.

Für die Glasur Schokolade und Butter schmelzen, leicht abkühlen lassen, den Kuchen bestreichen und mit einer Gabel Rillen ziehen – so entsteht die typische Baumrindenstruktur.

Mit Staubzucker bestäuben und nach Belieben mit Beeren, Minze oder kleinen Deko-Pilzen verzieren.

VIEL SPASS.
BEIM BACKEN!



Foto: brand189660748, onirium, sabinaalcaraz, margokukhar

Eva Maria

Lektorat/Coaching

+45 51519102
eva@storyanalyse.de
www.storyanalyse.de

storyanalyse.de



Korrektorat
Ilka Sommer

www.autorin-ilka-sommer.de

postfach@autorin-ilka-sommer.de

RAUS AUS DEM ALLTAG,



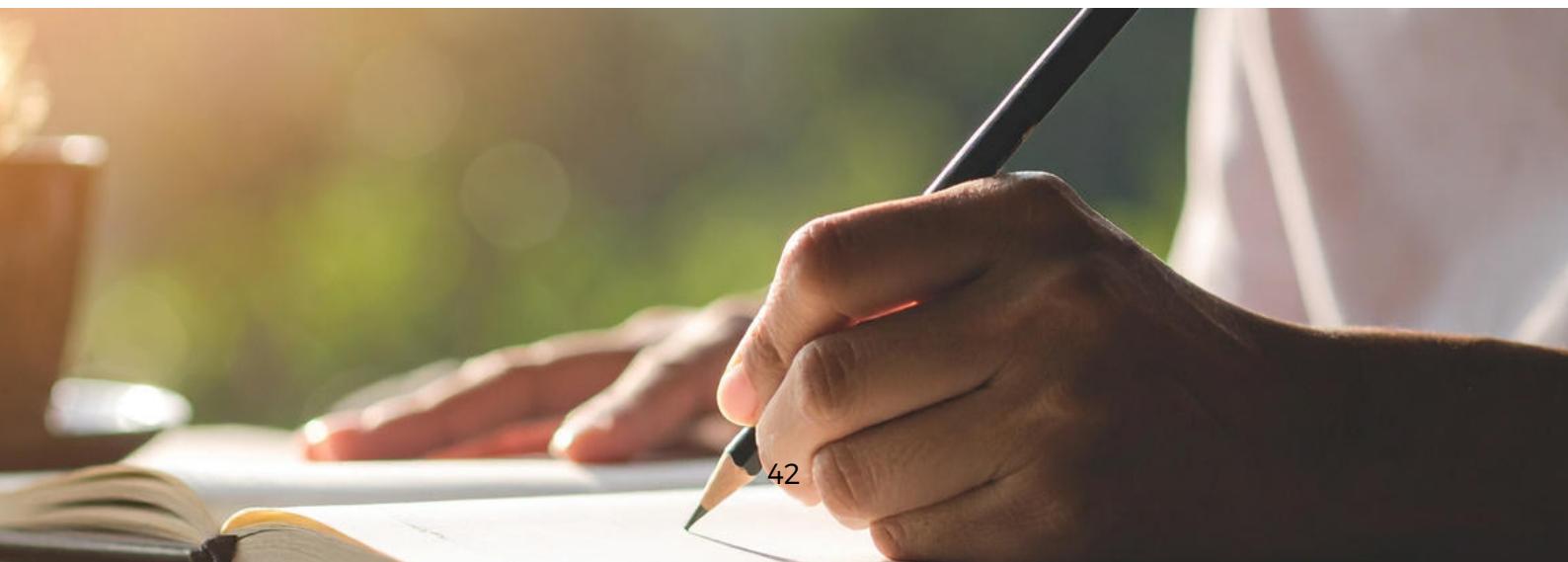
rein in die Kraft deiner Worte

von Eva Maria Nielsen

Kennst du das Gefühl, wenn dein Manuskript auf dem Schreibtisch liegt, während um dich herum das Leben in voller Lautstärke weiterläuft? Die Wäsche wartet, E-Mails blinken, der Alltag fordert seine Aufmerksamkeit. Und deine Geschichte? Die verstummt zwischen Terminen und To-do-Listen, deine Figuren verblassen im Lärm der Routine.

Genau hier liegt das Geschenk eines Schreibretreats. Es ist nicht einfach nur „Urlaub mit Stift“, sondern ein bewusster Raum, in dem deine Geschichte endlich atmen darf und du als Autor:in ganz bei deinem Handwerk sein kannst. Wenn du dir erlaubst, für einige Tage aus dem Gewohnten herauszutreten, geschieht etwas Magisches: Deine Kreativität findet zurück zu ihrer ursprünglichen Lebendigkeit, und plötzlich hörst du wieder die Stimmen deiner Figuren, kristallklar und unmissverständlich.

Im Schreibretreat geht es um mehr als nur ungestörte Schreibzeit. Natürlich ist die Stille kostbar, die Ruhe, in der du endlich an dieser einen schwierigen Szene arbeiten kannst, ohne unterbrochen zu werden. Aber mindestens genauso wertvoll ist das qualitative Input, das dein Schreibhandwerk auf ein neues Level hebt.



Du lernst nicht nur theoretisch, wie packende Szenen funktionieren oder wie du deinen Figuren echte Tiefe verleihst, du wendest es direkt an, mit professioneller Begleitung und konstruktivem Feedback, das dich wirklich weiterbringt.

Das individuelle Coaching ist dabei ein Geschenk besonderer Art. In der persönlichen Begleitung erfährst du genau, wo die Stärken deines Textes liegen und welche Stellschrauben du drehen kannst, damit deine Geschichte ihr volles Potenzial entfaltet. Du erhältst keine standardisierten Tipps, sondern maßgeschneidertes Feedback, das genau auf dich und deinen Text zugeschnitten ist. Du wirst gesehen mit deiner Stimme, deinem individuellen Projekt, deinen spezifischen Fragen.

Und dann ist da noch die Gruppe. Der Austausch mit anderen Schreibenden, die deine Leiden und Freuden kennen, die verstehen, wie es sich anfühlt, wenn eine Szene einfach nicht funktionieren will oder wenn plötzlich eine Figur etwas tut, das du nie geplant hattest. In der Gemeinschaft entsteht eine wunderbare Mischung aus gegenseitigen

Inspiration und ehrlicher Ermutigung. Ihr feiert gemeinsam die kleinen Durchbrüche, ihr lacht über die Eigenheiten des Autorenlebens, und ihr wisst: Ich bin nicht allein mit meinen Zweifeln und meinen Träumen.



Im April 2026 öffnet sich diese Tür für dich. Vom 18. bis 24. April findet das Havel Schreibretreat auf Gut Boltenhof statt, nur 70 Kilometer nördlich von Berlin, in der ruhigen Ruppiner Seenlandschaft. Stell dir vor: Du sitzt an einem großen Fenster mit Blick auf die Havel, die Frühlingsluft streift durch die Bäume und vor dir liegt dein Text – bereit, lebendig zu werden.

Fünf intensive Tage, in denen dein Schreibprojekt im Mittelpunkt steht. Kreative Schreibimpulse, die dich aus dem Kopf in den Fluss bringen. Abendlicher Austausch in kleiner Runde, bei dem ihr gemeinsam lest, reflektiert und die Freude am Geschichtenerzählen zelebriert. Und die Gewissheit, dass du nach dieser Woche mit klarem Kopf, neuem Handwerk und einer neuen Perspektive auf deine Geschichte nach Hause zurückkehrst.

Ob du an einem Fantasy-Abenteuer arbeitest, an einer Liebesgeschichte oder einem Thriller – wenn du spürst, dass du deiner Stimme jetzt wirklich Raum geben möchtest, wenn deine Figuren noch nicht so lebendig sind, wie du sie in dir trägst, wenn du den Wunsch hast, Szenen mit mehr Tiefe und Spannung zu erzählen, dann ist dieser Raum für dich gemacht.

Die Plätze sind begrenzt, die Anmeldefrist endet am 10. April 2026. Bring einen Ausschnitt deines aktuellen Projekts mit oder beginne mit etwas völlig Neuem. Wichtig ist nur deine Bereitschaft, dich auf diesen Raum einzulassen, deine Neugier und dein Mut, den nächsten Schritt zu gehen.

Stell dir vor, wie du nach dieser Woche zurückkehrst, mit der Erinnerung an Momente, in denen das Schreiben leicht und lebendig war, mit neuen Werkzeugen in deinem Autorenkoffer und mit dem tiefen Wissen: Meine Geschichte ist es wert, erzählt zu werden. Und ich habe die Kraft, sie zu erzählen.

Raus aus dem Alltag, rein in die Kraft deiner Worte. Das Havel Schreibretreat wartet auf dich. Und ich freue mich auf dich.

Deine Geschichtenhebamme

Eva Maria



Schreibtippkolumne - Teil 13

LOSLASSEN UND VERÖFFENTLICHEN:

3 Techniken und 3 Glaubenssätze weg vom
Perfektionismus hin zum TUN

von BUCHTRAUMBEGLEITERIN SANDRA ANDRÉS



Gleich vorab: Dies ist kein Plädoyer für schlechte Qualität oder „eh alles egal, ich hau einfach raus.“ Autorenträume steht für qualitativ hochwertiges Selfpublishing, und das ist auf meiner Missionsliste ganz, ganz groß geschrieben. Qualität im Selfpublishing ist mir extrem wichtig.

Trotzdem erlebe ich es immer wieder, wie schwer es Autoren fällt (vor allem beim ersten Buch), loszulassen. Sei es nur, mal einen kleinen Satz aus Deinem Buch mit jemandem zu teilen, sei es der Schritt ins Lektorat, wo Du Dich zum allerersten Mal professionellem Feedback aussetzt, oder der doch sehr endgültige Schritt in die Veröffentlichung, wo bald die ganze Welt über Dein Herzensprojekt urteilen kann.

Ich weiß, wie sehr jeder dieser Schritte Angst macht. Das weiß ich wirklich. Ich schreibe, seitdem ich schreiben kann. Doch mein erstes Buch veröffentlicht habe ich erst vor 10 Jahren (also nach 30 Jahren Schreiben). So groß war meine Angst davor, was die Welt zu meinen Werken sagen könnte. Heute stehe ich absolut glücklich und selbstbewusst hinter allem, was ich mache. Ich freue mich über jedes schöne Feedback, über jede liebe Nachricht, über jeden bewegenden Post, den ich auf Instagram zu meinen Büchern lese. Und das ist schon mal der vielleicht wichtigste Grund, warum Du den nächsten Schritt wagen solltest (welcher immer das für Dich auch gerade ist).

Loslassen bedeutet Mut. Es bedeutet, zu sagen: „Ja, mein Buch ist jetzt gut genug (für mich vor allem), es darf in die Welt hinaus.“ Es bedeutet, sich ein Stück weit vom Perfektionismus zu lösen, weil irgendetwas im Nachgang immer sein wird, was Du anders schreiben, setzen oder machen würdest. Aber um zu veröffentlichen, um unser Werk mit der Welt zu teilen, müssen wir eben irgendwann mutig sein. Loslassen. Sagen: „Ich kann mit dieser Version leben, komme, was wolle.“

Heute gibt es also ein paar Tipps, damit Dein nächstes Loslassen vielleicht ein bisschen weniger schwierig oder hart wird. Damit Du den Perfektionismus (ein gesundes Stückchen davon) ins Nirvana kicken kannst.

Stell Dir mal die Gegenfrage: Was kostet es Dich, Dein Buch NICHT loszulassen? Wenn niemand außer dir (oder vielleicht Deiner besten Freundin) es zu lesen bekommt? Deine einzigartige Botschaft verschwindet in der Schublade. Mit Deinen wichtigen Themen wird sich weiterhin niemand auseinandersetzen. Deine hart durchdachten Figuren sterben ebenfalls den Schubladentod.



Überlege Dir als Nächstes: Was braucht es, um Dein Buch loszulassen? Ein professionelles Team, das Deinem Buch den Feinschliff verleiht, letzte Rechtschreibfehler entfernt, es ins perfekte Layout bringt? Einen Verlag, der hinter Dir steht? Die Bestätigung einer Lektorin, dass es reif für die Welt ist? Was brauchst Du für Deinen nächsten Schritt? Und was brauchst Du, um ihn gehen zu können? (z. B. eine Liste von Lektorinnen oder Verlagen oder Dienstleistern oder auch einfach Geld).

Du kannst diese Übung auch auf 2 Spalten aufteilen: links „was ist noch nicht perfekt“ oder „woran will ich noch arbeiten“ oder auch „was brauche ich noch“, und rechts „was ist der Preis dafür?“ (Und das MUSS nicht Geld sein. Das kann auch Zeitaufwand oder Überwindung sein).

Als drittes ein kleiner Test für Dich: Finde die (oder eine) Szene in Deinem Buch, an der Du am längsten gearbeitet hast. Ist die Absicht Deiner Szene jetzt klar? Hast Du Deine Botschaft rübergebracht? Löst die Szene etwas in Dir aus, wenn Du sie heute liest? Was genau, welche Emotionen? (Etwas, das Deine Leserinnen auch fühlen sollen, oder immer noch Frust?)

Wenn Deine Antworten auf die obigen Fragen JA sind (bzw. Leser-Emotionen), bist Du definitiv bereit, den nächsten Schritt zu gehen. Sind die Antworten NEIN oder auch Frust, lass es erst mal sacken. Schreib als Nächstes eine Szene, die Dir besonders viel Freude macht (auch, wenn sie noch nicht „dran“ ist). Gib die schwierige Szene einem Experten zum Lesen, der Dir vielleicht andere Blickwinkel anbieten kann (oder auch Deinem Schreibbuddy für eine Perspektive von außen).

Zum Schluss noch ein paar positive Glaubenssätze für Dich:

„Ein fertiges Buch ist besser als ein perfektes, unveröffentlichtes Buch, denn es kann gelesen werden, auch wenn hier oder da noch ein Komma fehlt.“

(Again: KEIN Plädoyer für schlechte, fehlerhafte Bücher. Ich halte es auch nicht aus, wenn auf jeder Buchseite fünf Rechtschreibfehler sind, ich bin da raus, egal, wie toll die Geschichte ist. Aber man kann absolut alles zu Tode überarbeiten, und das ist auch nicht gesund. Das perfekte Buch gibt es nicht).

*„Mein Buch ist bereit, sofern meine Botschaft darin deutlich ist.
Nicht, wenn es perfekt ist.“*

Mach Dir das klar. Ja, noch mal. Jedes Buch, das ich lese, egal, ob von einem Mini-noch-nie-gehört-Verlag, von einem riesigen Publikumsverlag oder aus dem Selfpublishing ... jedes Buch, das ich je gelesen habe, hat Fehler. Weniger sind immer besser, aber Du musst Deine Buchsetzerin nicht mit siebzehn Überarbeitungsrunden quälen und auch nicht jede Woche einen neuen Satz bei Amazon hochladen, weil Du eine Instagram-Nachricht bekommen hast von jemandem, dem schlachtweg langweilig ist.

„Loslassen heißt keinesfalls Scheitern. Loslassen ist ein Akt des Vertrauens in mich und meine Geschichte und mein tolles Team.“

Egal, ob Du im Verlag oder im Selfpublishing bist, bestimmt haben eine Menge kompetenter Menschen an Deinem Buch mitgearbeitet. Loslassen ist Mut, aber auch Vertrauen. Das wird gut, und Menschen werden Dein Buch lieben. Aber das können sie nur, wenn Du es mit ihnen teilst.

Wenn Du aktuell noch daran hängst, Deinen Text überhaupt mal mit jemandem zu teilen, weil Du Angst hast, was jemand darüber sagen könnte, dann schau jetzt vorbei bei „Lebe Deinen Autorentraum!“. Da gebe ich Dir jede Woche hilfreiches, konstruktives Feedback auf Deinen Text, um Deine Stärken zu erkennen und zu schätzen. Aber auch, wenn Du gerade an einer besonders schwierigen Szene hängst, kannst Du das Lebe-Deinen-Autorentraum!-Programm nutzen. Ich gebe Dir Ideen und Inspirationen mit, in welche Richtung die Szene sich entwickeln könnte, Du kannst mir Deine Zweifel sagen und ich antworte Dir. Ehrlich, aber einfühlsam und so, dass Du wirklich damit weiterkommst.

Bis zum nächsten Mal!

Deine Sandra



Hier kannst Du Dich
anmelden:
autorentraeume.com/lida



www.autorentraeume.com

Navigiere dich ins Glück

Selbstliebe für Kreativschaffende



Coach und Autorin Silke Geßlein

NeuroGraphik®, Journaling, Enneagramm und kreative Lösungen

STÄRKE DEINE SELBSTLIEBE UND FINDE DEINEN KREATIVEN FLOW



Dein kreatives Herz sehnt sich nach mehr?

Du hast unzählige Ideen, doch dir fehlt die Zeit, Struktur oder der Fokus, um sie umzusetzen? Du träumst davon, dein volles kreatives Potenzial zu entfalten – ohne Selbstzweifel oder Blockaden?

Mit mir an deiner Seite findest du kreative Lösungen, stärkst deine Selbstliebe und bringst deine Träume ins Leben – egal, ob du schreiben, zeichnen oder einfach freier und erfüllter leben möchtest.

Wähle aus Online-Coaching, Selbsthilfe-Ratgebern, Journals und mehr, um:

- ✓ **ENDLICH AN DICH ZU GLAUBEN**
- ✓ **DICH SELBST BESSER KENNENZULERNEN**
- ✓ **MIT STRUKTUR UND LEICHTIGKEIT DEINE ZIELE ZU VERWIRKLICHEN**

Jetzt ist deine Zeit – zeig, was in dir steckt!

Starte deine kreative Reise mit mir.



Kontaktiere mich:



<https://lebenskunstwege.de>



silke.gesslein@gmail.com



0176 2478 3556



[@creativewithselflove](https://www.instagram.com/creativewithselflove)



Der Feinschliff

Dein Text steht, die Handlung ist stimmig, die Charaktere lebendig – aber irgendetwas fehlt noch? Dann ist es Zeit für den Feinschliff! Stil, Grammatik und Rechtschreibung sind entscheidend, um aus einer guten Geschichte eine großartige zu machen. Selbst die spannendste Handlung kann ihre Wirkung verlieren, wenn der Text von holprigen Sätzen, kleinen Fehlern oder stilistischen Ungereimtheiten durchzogen ist. In diesem Artikel erfährst du, wie du deinem Text den letzten Schliff gibst und ihn sprachlich zum Glänzen bringst.

Stil - Der Ton macht die Musik

Stil ist das, was deinen Text persönlich macht. Er ist deine sprachliche Handschrift. Ein guter Stil sorgt für Verständlichkeit, erzeugt Atmosphäre und trägt zur Stimmung deiner Geschichte bei. Dabei geht es nicht um besonders blumige Sprache, sondern um Klarheit, Bildkraft und Rhythmus.

Was du für deinen Stil tun kannst:

Präzise Wortwahl:

Vermeide vage oder schwache Verben. Setze lieber auf aussagekräftige, konkrete Begriffe.

Weniger gut: „Er ging langsam die Straße entlang.“

Besser: „Er schlenderte die Straße entlang.“ (So bekommst du direkt eine Dynamik in deine Szene.)

Füllwörter hinterfragen

Worte wie eigentlich, ein bisschen, sehr oder wirklich schwächen häufig die Aussage. Frage dich: Wird der Satz stärker, wenn ich das Wort streiche? Meist ist es so, dass du das Wort weglassen kannst, ohne dass sich an der Aussage deines Textes etwas verändert.

Aktiv statt Passiv:

Aktive Sätze sind lebendiger, direkter und einfacher zu verstehen.

Passiv: „Der Brief wurde von ihr geschrieben.“

Aktiv: „Sie schrieb den Brief.“

Spiele mit den Satzlängen:

Ein guter Rhythmus entsteht durch Abwechslung. Kurze Sätze bringen Tempo. Lange Sätze eignen sich für Reflexion oder Beschreibung. Eine ausgewogene Mischung macht deinen Text zu etwas besonderem.

Grammatik - Das stabile Gerüst deines Textes

Grammatik ist wie das Skelett deines Textes: Unsichtbar, aber tragend. Wenn hier etwas nicht stimmt, gerät der ganze Text ins Wanken. Falsche Zeiten, schiefe Sätze oder inkonsistente Bezüge können deine Leser:innen aus der Geschichte reißen.

Worauf du besonders achten solltest:

Kommasetzung: Gerade in langen oder verschachtelten Sätzen helfen richtig gesetzte Komma, damit deine Leser:innen der Geschichte trotzdem leicht folgen können.

Zeitenfolge: Bleib konsistent. Ein unerwarteter Wechsel von Präsens zu Präteritum (oder umgekehrt) kann verwirrend wirken, wenn er nicht absichtlich eingesetzt wird.

Satzbau: Achte auf Klarheit. Lange Schachtelsätze sind nicht per se falsch, aber oft schwer zu verstehen. Zerlege komplexe Gedanken notfalls in zwei Sätze.

Deklination und Kongruenz: Subjekt und Verb müssen zusammenpassen, ebenso Adjektive und Nomen.

Falsch: „Eine Gruppe von Menschen haben sich getroffen.“

Richtig: „Eine Gruppe von Menschen hat sich getroffen.“



Rechtschreibung - Kleine Fehler mit großer Wirkung

Ein einzelner Rechtschreibfehler mag verzeihlich sein. Aber häufen sie sich, wirkt der Text schnell unprofessionell. Zum Glück kannst du mit ein paar einfachen Methoden viel erreichen:

Praktische Strategien:

Rechtschreibtools nutzen: Programme wie Duden Mentor, LanguageTool oder die Rechtschreibprüfung deines Schreibprogramms sind gute Helfer. Aber: Verlass dich nicht blind auf sie.

Text rückwärts lesen: So fällt dein Blick nicht automatisch über bekannte Satzmuster und du entdeckst leichter Tippfehler.

Text ausdrucken: Fehler wirken auf Papier oft sichtbarer als am Bildschirm.

Fremdlesen lassen: Ein frischer Blick erkennt oft mehr als das eigene, bereits betriebsblinde Auge.



Perfektion beginnt mit Feinschliff

Ein gut erzählter Text ist das Herz einer Geschichte – aber ein sprachlich sauberer Text ist das Gesicht, das du der Welt zeigst. Das gilt besonders, wenn du dich mit deinem Manuskript bei einer Agentur oder einem Verlage bewerben möchtest und dir kein professionelles Lektorat leisten kannst.

Möchtest du lernen, wie du deinen Text professionell überarbeitest? Im „Zauberfeder“ Selbstlektoratskurs zeigen wir dir erprobte Techniken, mit denen du deinen Text Schritt für Schritt verfeinerst, damit deine Worte genau das sagen, was sie sagen sollen.

Viel Freude bei der Überarbeitung!

Deine

Ilka



Übung:
Dein eigener Feinschliff-Test.
Einfach QR-Code scannen oder auf
den Link klicken.



bit.ly/3ZYdDV5

EIN LEKTORAT IST ZU TEUER FÜR DICH?

Sichere dir jetzt
unseren
Lektoratskurs!

Zauber
DER KURS FÜR

edēr
DEIN SELBSTLEKTORAT

Hier kommst du
zum Kurs.



[Zauberfeder](#)





DER NEUE BUCHCLUB 2026

Lesen, tief eintauchen, Schreiben lernen oder: Wo
Lesen zum Können wird.

von Eva Maria Nielsen

2026 wird ein besonderes Jahr für alle, die Geschichten nicht nur lieben, sondern auch verstehen und selbst erzählen wollen. Der Bookerfly Buchclub bekommt ein neues, klar strukturiertes Format. Vieles bleibt wie bisher, einiges wird verbessert. Es geht um Austausch, Analyse und handwerkliche Weiterentwicklung.

Das Ziel: Bücher nicht nur zu lesen, sondern sie als Quelle für Inspiration und Schreibhandwerk zu nutzen.

SO FUNKTIONIERT DER NEUE BUCHCLUB

1. Ein Treffen alle zwei Monate – mit bewusst gewählten Büchern

Jeder zweite Monat steht im Zeichen eines sorgfältig ausgewählten Romans. Der Rhythmus ist bewusst entschleunigt und bietet ausreichend Zeit zum Lesen, Nachdenken und Verarbeiten. Die Bücher wechseln sich ab: ein kürzerer Roman, dann ein umfangreicherer, damit der Lesestoff zu allen Lebensphasen passt.

2. Verschiedene Genres – ein weiter Blick auf das Erzählen

Von Crime über literarische Fiktion bis Fantasy und Charakterdrama: die Auswahl ist vielseitig, damit Autor:innen aus jedem Buch etwas anderes lernen können: Spannung, Figurenentwicklung, Atmosphäre, Weltenbau, Dialoge, Subtext, Wendepunkte und mehr.

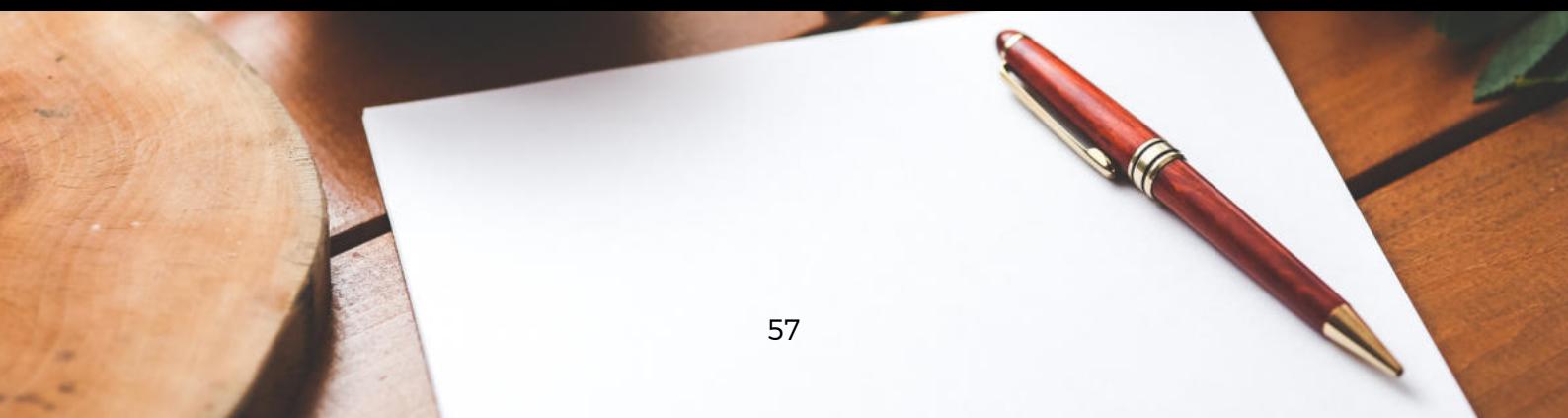
3. Vorab drei Leitfragen zur Lektüre

Zu jedem Buch erhalten die Teilnehmenden drei gezielte Fragen, die das Lesen bewusster machen. Sie helfen dabei, auf das zu achten, was das Buch besonders wertvoll für unser Schreibwissen macht. Auf Wunsch gibt es diese Fragen auch als Arbeitspapier zum Notieren, Unterstreichen, Mitdenken.

4. Im Buchclub selbst: Analyse + Austausch

Wie gewohnt gebe ich eine klare, strukturierte Analyse des Romans, dramaturgisch, thematisch und handwerklich.

Neu ist: Die Leitfragen fließen in den Austausch ein. Dadurch entsteht ein lebendiges Gespräch darüber, wie Geschichten wirken, warum sie berühren und was wir daraus lernen können.



5. Zum Abschluss: eine kleine Schreibaufgabe

Der Abend endet mit einem praktischen Mini-Schreibimpuls, passend zum Schwerpunkt des Buches. Ein kurzer Dialog, eine atmosphärische Szene, ein Moment der Figurenentwicklung.

So wandert das Wissen direkt in die Finger.

Und wenn du jetzt schon neugierig bist, welche Bücher wir lesen werden, dann schau mal hier:

DIE BÜCHER 2026 IM ÜBERBLICK

Februar

Trude Teige: Als Großmutter im Regen tanzte

Worldview - Maturation / Emotionale Tiefe, Familiengeheimnisse, Rückblenden

Ein Roman über Schuld, Erinnerung und die heilende Kraft der Wahrheit.

April

Walter Moers: Die Insel der hunderttausend Leuchttürme

Fantasy - Myth/Adventure / Weltenbau, Humor, kreative Strukturen
Ein Fest für alle, die Sprache und Fantasie feiern.

Juni

Elizabeth Strout: Alles ist möglich

Status - Respekt / Literarische Fiktion / Subtext, Figurenpsychologie, verknüpfte Episoden
Leise, tief und meisterhaft erzählt, ein unvergesslicher Roman über menschliche Verletzlichkeit.

August

Saskia Diederichsen: Agent Einbein

Crime – Action | Tempo, Wendungen, Wortwitz, moderne Ermittlungsstruktur
Ein Kinderkrimi mit Witz, Tempo und erzählerischer Intelligenz – perfekt auch für Kinderbuchautor:innen.

Oktober

Liz Moore: Der Gott des Waldes

Crime | Psychologische Spannung, komplexe Figuren, Atmosphäre
Ein Krimi, der zeigt, wie tief Spannung gehen kann.

Dezember

Ewald Arenz: Alte Sorten

Worldview – Maturation | Atmosphäre, Freundschaft, Erwachsenwerden, Dialoge

Ein stiller, kraftvoller Roman über Nähe, Wunden und das langsame Heilen.



WARUM DU DABEI SEIN SOLLTEST

Der Buchclub 2026 ist mehr als eine Lesegruppe. Er ist ein Lernraum für Schreibende, ein Ort des Austauschs, ein Labor für Geschichten.

Du bekommst Impulse, die dein Schreiben stärken, lernst neue Erzählsichten kennen und bist Teil einer Gemeinschaft, die dich motiviert und inspiriert.

Egal, ob du gerade an deinem Roman arbeitest oder erst wieder in den Schreibfluss hineinfinden möchtest, dieser Buchclub trägt dich durch das ganze Jahr.

Ich lade dich herzlich ein, beim neuen Buchclub 2026 dabei zu sein.

Wir werden gemeinsam lesen, gemeinsam lernen, gemeinsam wachsen.

Ich freue mich auf dich.

Eva Maria

- deine Geschichtenhebamme

Hier gehts zum
Buchclub!



KAPITEL EINS

POWERED BY  Textehexe

Lektorat

Korrektorat

Kurse

Coaching

Sensitivity
Reading

Lektorats-
Weiterbildung

Du kriegst nicht genug von

Büchern?

Fein, das geht uns genauso!

*Vereinbare dein kostenloses
Erstgespräch und erzähl
uns von deiner Idee.*

*Denn jedes Buch beginnt
mit dem ersten Kapitel.*

www.kapitel-eins.de

GESCHICHTEN ZUM **MUTIG SEIN**

Jetzt auf
Amazon
erhältlich



KURZGESCHICHTEN

Wie man Spannung auch ohne Action erzeugt

von Ilka Sommer

Nicht jede spannende Geschichte braucht Explosionen, Autoverfolgungen oder übernatürliche Bedrohungen. Oft liegt die größte Spannung in den leisen Tönen – im Zweifel, im Schweigen, im inneren Ringen. Heute möchte ich dir zeigen, wie du deine Leser:innen mit psychologischer Tiefe, Atmosphäre und unterschwelligen Konflikten fesselst – ganz ohne Action.

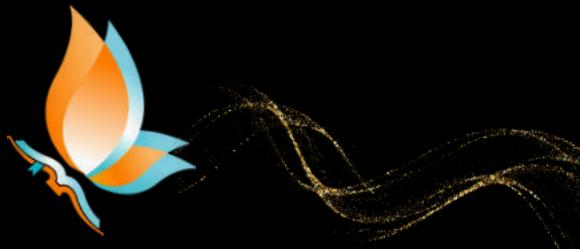
Warum funktioniert eine stille Spannung?



- Tieferes Eintauchen: Wenn der Fokus auf Gedanken, Gefühlen und innerer Spannung liegt, baut sich eine starke emotionale Bindung auf.
- Breiter einsetzbar: Diese Art von Spannung funktioniert auch in ruhigen Genres wie Liebesgeschichten, literarischen Texten oder psychologischen Dramen.
- Nachhaltige Wirkung: Emotionen sind das, was uns Menschen ausmacht. Wenn du mir ihren Ängsten und Wünschen spielst, triffst du die Leser:innen in ihrem Inneren. Das bleibt oft länger im Gedächtnis als laute Effekte.



Techniken für eine stille Spannung:



Unzuverlässige Erzähler:innen:

Wenn Leser:innen einer Figur nicht ganz trauen können, entsteht sofort Spannung. Sagt sie die Wahrheit? Täuscht sie sich selbst? Oder führt sie uns absichtlich in die Irre? Diese Unsicherheit wirkt elektrisierend.

Geheimnisse und Andeutungen:

Figuren, die nicht alles sagen oder deren Handlungen mehr verbergen als erklären, laden zum Miträtseln ein. Fragezeichen wirken stärker als Ausrufezeichen, wenn sie gezielt gesetzt werden und sich nicht so sehr häufen, dass die Leser:innen deiner Geschichte nicht mehr folgen können.

Emotionale Konflikte:

Zeige innere Zerrissenheit oder moralische Dilemmata. Zwei gleichwertige Optionen, ein unterdrückter Wunsch, ein unausgesprochener Vorwurf – all das erzeugt spürbare Spannung, auch ohne äußere Bewegung.

Bedrohliche Atmosphäre:

Ein leeres Haus bei Nacht. Ein Fremder, der zu lange schweigt. Eine Tür, die nicht ganz geschlossen ist. Durch Setting, Geräusche oder Lichtstimmungen kannst du ein unterschwelliges Unbehagen erzeugen, selbst in scheinbar harmlosen Szenen.



Cliffhanger – auch ohne Knall:

Am Ende einer Szene eine offene Frage, eine doppeldeutige Geste oder ein nicht erklärter Blick, das reicht, um Spannung zu erzeugen. Leser:innen lesen weiter, weil sie wissen wollen, was hinter dem Schweigen steckt.



Beispiele aus der Praxis:

Ein Mann sitzt in einem Café. Er beobachtet eine Frau, die nervös ein Päckchen unter dem Tisch verstaut. Wir wissen nicht, was sie verbirgt, und auch nicht, ob er sie kennt. Die Szene lebt von Fragen.

Eine Familie zieht in ein neues Haus. Alles scheint in Ordnung, doch nachts hört die Hauptfigur Schritte auf der Treppe, obwohl alle schlafen. Niemand spricht darüber, doch die Atmosphäre kippt.

- Stille Spannung ist eine Kunst der Zwischentöne. Sie basiert auf Beobachtung, Atmosphäre und Andeutung, nicht auf Spektakel. Wenn du lernst, mit dem Unausgesprochenen zu spielen, kannst du Geschichten schreiben, die tief unter die Haut gehen, ganz ohne Krawall.
-

In den vergangenen Magazinen findest du viele Artikel rund ums Schreiben von Kurzgeschichten, die dich motivieren und inspirieren sollen.

Herzliche Grüße

Deine

Ilka

Aufgabe:

Schreibe eine Szene, in der keine offensichtliche Handlung passiert, aber Spannung entsteht – etwa durch unausgesprochene Gefühle oder ein irritierendes Detail.



Club Highlights

November / Dezember 2025

Das war bei uns
in den letzten
Wochen so los ...



Hier erfahrt ihr, was hinter den Kulissen des Bookerfly Clubs los ist, was das Team so beschäftigt und natürlich, über was es sich besonders freut:).

Ilka Sommer:

Meine Monate November und Dezember im Club waren angefüllt mit dem Schreiben von Blogartikeln, die für euch unter der Clubseite gesammelt werden. Außerdem war ich fleißig, unsere Veranstaltungen und eure Buchveröffentlichungen auf unserer Instagram-Seite zu bewerben. Das mAlghty-waves Magazin und die Dezember Ausgabe der Bookerfly Magazins wollten von mir Korrektur gelesen werden. Eine besondere Freude ist es mir, einige Clubmitglieder in der Frühschreibsession und bei den Kurzgeschichten-Challenges live zu treffen und eure Geschichten zu lesen.

Eva Maria Nielsen: Ein ganz besonderes Erlebnis war das Event in Berlin, bei dem ich einige von euch persönlich treffen durfte. Gemeinsam haben wir dort unser Buch vorgestellt, das in Zusammenarbeit mit der Arne-Friedrich-Stiftung entstanden ist – ein Abend voller Begegnungen, Emotionen und dem Gefühl, mit Worten wirklich etwas bewegen zu können. Und gleich danach ging es kreativ weiter: Beim letzten Buchclub, in dem wir Tief im Schatten von Viveca Sten gelesen haben, haben wir etwas Neues

ausprobiert. Wir haben nicht nur über den Krimi gesprochen, sondern direkt das, was wir bei Viveca beobachtet haben (ihre klare Struktur, ihre Art, Spannung aufzubauen und Figuren lebendig werden zu lassen), in einer kleinen Schreibübung umgesetzt. So wurde aus dem Lesen gleich ein praktisches Lernen und das hat richtig Spaß gemacht!



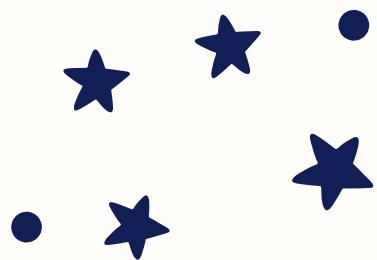
Mei Wengel:

Mein November und Dezember waren erfüllt mit der technischen Unterstützung während des NaNo und der SichtbarkAltstage von Janet und Roger. Meine Highlights waren mein Beitrag beim Bookerfly Club Adventskalender und der Jahresabschlussworkshop mit den Clubmitgliedern.



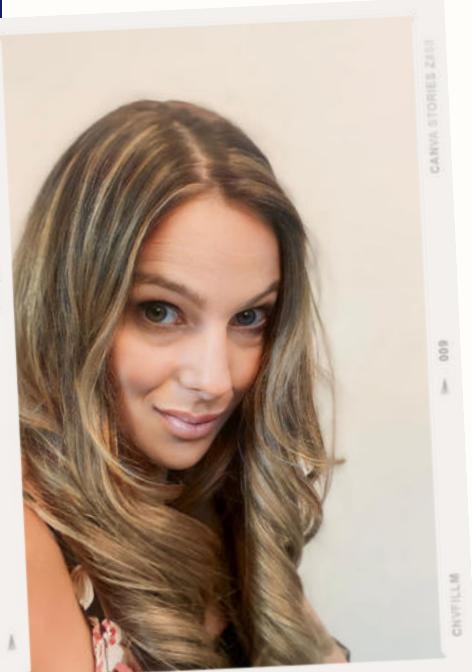


Laura Gemmeke: Mein Clubhighlight war dieses Mal ein Teil des wunderschönen Adventskalenders zu sein, den ihr täglich öffnen könnt. Mit Eva Maria habe ich dieses Jahr ein neues Abenteuer mit dem Gespenstermädchen Spensa rausgebracht und dazu etwas für das Türchen in unserem Adventskalenders gestaltet. Ich freue mich, meine Arbeit mit euch teilen zu dürfen.



Jennifer B. Wind: Der Nanowrimo war sehr schön, und es war interessant zu lesen, mit wie viel Motivation viele von euch geschrieben und sich auf WhatsApp dazu ausgetauscht haben. Sehr schön war auch mein Workshop im November, es war toll, wieder so viele bekannte Gesichter und auch neue Mitglieder zu sehen. Der Leseabend, den ich moderieren durfte, war ein wunderbares Highlight. Viel Freude hat mir auch die Erstellung der Adventskalendertürchen bereitet. Ich hoffe, ihr habt auch viel Spaß damit. Im November liefen auch die Finali des Zeilen.lauf und des schreib.art Literaturwettbewerbs über die Bühne und ich durfte tollen Geschichten und Gedichten lauschen. Obwohl ich krank war, habe ich es schön gefunden, dass die Buchreisenden weiterhin motiviert geschrieben und sogar teilweise schon Pitches an Verlage geschickt haben.





Janet Zentel: Die „Schreib dein Buch“-Challenge war ein echtes Herzenslicht in diesem Monat – so viele von euch sind losgegangen, voller Mut und Schreibfreude! Der NaNoWriMo, den wir selbst veranstaltet haben, war eine besondere Zeit voller Fokus aufs Schreiben – und es wurden alleine im Club fast 300.000 Worte geschrieben. Und mein ganz persönliches Highlight: unser internes Meeting, in dem wir schon Pläne für 2026 geschmiedet haben – da kommt so viel Neues, auf das ich mich riesig freue. Es darf Neues anfangen und das ist für mich immer ein Highlight!

Kennst du schon...



Unsere Kinderbuch-Anthologie

„Komm, wir finden deinen Mut“?



*Geschrieben von Autorinnen aus
dem Bookerfly Club*

Manchmal reicht ein kleiner Funken Mut - und die Welt erstrahlt im neuen Licht!

Was haben eine hilfsbereite Schildkröte, ein mutiges Mädchen und ein kreatives Gespenst gemeinsam? Sie alle entdecken ihre ganz besondere Superkraft: den Mut, über sich hinauszuwachsen.

In bezaubernden Vorlesegeschichten begegnen wir Kindern und fantastischen Wesen, die ihre Ängste überwinden und dabei wahre Freundschaft, Zusammenhalt und die Kraft ihrer Einzigartigkeit entdecken.



*Erhältlich
auf Amazon*

Anzeige

„MANCHMAL IST DIE WAHRHEIT DER GEFÄHRLICHSTE FEIND“

HELENE BAUMANN

TÖDLICHE TÄUSCHUNG

HELENE BAUMANN

TÖDLICHE
TÄUSCHUNG



Eine Rechtsmedizinerin entdeckt bei einer Untersuchung ein Tötungsdelikt, das sie mit ihrer eigenen Vergangenheit konfrontiert. Auf der Suche nach der Wahrheit gerät sie in einen gefährlichen Strudel aus Lügen und Gewalt. Wird sie den Täter rechtzeitig entlarven können?

[autorin_helenebaumann](https://www.instagram.com/autorin_helenebaumann)
 <https://helenebaumann.de>

Für alle, die mehr Sichtbarkeit & Buchverkäufe auf Instagram möchten:

Anzeige

In wenigen Wochen kommt unser Mini-Kurs (ca. 60-75 Min.):

„Strahlende Stories – Wie du durch authentische Stories auf Instagram Bücher verkaufst“

1. Schreib' uns auf Instagram an **@wolkenlos_academy** eine unverbindliche Nachricht mit dem Wort **“Bookerfly”** und wir schreiben dir, wenn der Kurs verfügbar ist und senden die Infos zu den Inhalten durch.

Bookerfly

2. Plus: **50€-Gutschein** – statt 149€ um nur 99€. Gilt auch für alle, die dieses Webinar im Nachhinein ansehen.

Folge uns gerne auf unserem neuen Instagram-Account **@wolkenlos_academy** für mehr kostenlose Tipps.





von Jennifer B. Wind

VORWORT, PROLOG, EPILOG, NACHWORT

Kleine Texte, große Wirkung

Ob Roman, Sachbuch oder Memoir – ein Buch besteht oft aus weit mehr als seinen Hauptkapiteln. Begleittexte wie Vorwort, Prolog, Epilog, Nachwort können Orientierung geben, Atmosphäre schaffen oder dem Werk eine zusätzliche Ebene verleihen. Doch wann braucht ein Buch diese Elemente wirklich? Und wie schreibt man sie so, dass sie dem Leser nützen, statt ihn zu verwirren oder zu langweilen? Nicht jedes Buch braucht zwingend ein Vorwort und nicht jeder Roman muss einen Epilog anschließen. Schauen wir uns das einmal genauer an.



Das Vorwort ist wie eine persönliche Einladung

Das Vorwort steht (meist) am Anfang eines Buches und wird häufig vom Autor selbst oder einer bekannten Persönlichkeit geschrieben. Es erklärt, warum das Buch existiert, wie es entstanden ist oder welche besondere Perspektive der Autor einnimmt oder was die Autorin oder den Autor dazu bewogen hat, dieses Buch zu verfassen. Bei meiner Anthologie „Einmal kurz die Welt retten“ habe ich als Herausgeberin ein Vorwort verfasst, über den langen Weg der Anthologie, warum ich sie unbedingt machen wollte und was mir dabei wichtig war. In Anthologien wirst du öfter Vorworte statt Nachworte finden, manchmal ist auch hier schon eine kleine Danksagung dabei, an die mitwirkenden Autorinnen und Autoren.

Wann ist es wichtig? Bei Sachbüchern, um Kompetenz und Motivation zu zeigen.

Bei besonders persönlichen Werken, um Leser auf die Reise einzustimmen.

Wenn jemand Externes einführt (z. B. ein Experte, der das Thema einordnet).

Wann ist es verzichtbar? Bei Romanen, die stark Spannung aufbauen sollen: Ein Vorwort kann die Wirkung des Einstiegs schwächen. Wenn der Inhalt für sich spricht und keine „Erklärungen“ braucht.

Wie schreibt man es? Kurz, prägnant, nicht belehrend. Ein persönlicher Ton wirkt sympathisch. Keine Wiederholung dessen, was im Buch ohnehin steht.

Warum braucht der Leser es? Weil es Kontext liefert und Vertrauen schafft – ein Startsignal: „Du bist hier richtig.“

Manchmal wird das Vorwort mit einem „Was bisher geschah“ verwechselt oder gar mit dem Prolog, den wir uns gleich als nächstes ansehen.



Der Prolog baut die Bühne wird auf

Der Prolog ist ein erzählerisches Element vor dem eigentlichen Beginn der Geschichte. Er zeigt häufig eine Szene, die zeitlich oder thematisch vom restlichen Verlauf abweicht, aber später Bedeutung gewinnt. Zieht zum Beispiel ein Ereignis vor, dass dann später genauer beschrieben wird, als kleiner Hook vorab, nachdem die Leserschaft unbedingt das Buch lesen will. Es kann aber auch tatsächlich eine Szene sein, die viele Jahre vor dem Beginn der eigentlich Hauptgeschichte stattfindet. Zum Beispiel um den Protagonisten und seinen Weg besser verstehen zu können. In „Die Maske der Gewalt“ habe ich das zum Beispiel so gemacht. Während der Prolog in „Die Maske der Schuld“ das Auftauchen einer Wasserleiche zeigt. Manchmal zeigt der Prolog auch den Mord aus der Sicht des Ermordeten. Es gibt viele Möglichkeiten.



Wann ist er wichtig? Wenn die eigentliche Handlung sonst zu langsam starten würde.

Wenn ein Rätsel, Konflikt oder eine Stimmung etabliert werden soll, ohne die Hauptgeschichte sofort zu unterbrechen. Bei Fantasy oder Thriller, um eine Welt, ein Verbrechen, eine Person oder ein übergeordnetes Geheimnis einzuführen.

Um die Leser:innen sofort an den Haken zu nehmen, indem man eine Szene zeigt, die besondere Spannung aufbaut.

Wann solltest du besser auf einen Prolog verzichten? Wenn die Hauptgeschichte ab Kapitel 1 schon einen starken Einstieg hat. Somit würdest du diesen abschwächen. Wenn der Prolog nur Füllmaterial wäre oder redundante Informationen bietet. Wenn es nur ein „Was bisher geschah“ ist. Viele Autor:innen denken, dass die Leser:innen diese Informationsflut brauchen, aber es ist viel schöner, wenn man Infos aus Vorgängerbänden immer dort einfließen lässt, wo sie auch zwingend gebraucht werden. Es gilt, dass Leser:innen weitaus weniger Infos brauchen, als man denkt.

Wie schreibt man ihn gut? Er muss integrieren, nicht erklären. Die Szene soll emotional oder atmosphärisch wirken. Keine Figurenflut! Fokus auf Wirkung statt Breite.

Warum braucht der Leser ihn? Weil er Spannung, Atmosphäre und Neugier erzeugt, quasi ein Appetizer vor dem Hauptgericht ist. Weil er ihn auf die Geschichte „vorbereitet“ oder ihn gleich mitten ins Geschehen wirft, sodass er alles um sich herum vergisst und den Roman lesen will.

Der Epilog ist ein Blick nach dem Sturm oder ein Ausblick auf mehr ...

Der Epilog beendet eine Geschichte mit Abstand zur letzten Szene. Oft setzt er später an, fasst Folgen zusammen oder zeigt einen letzten Twist, zum Beispiel, um die Leser:innen auf den Folgeroman neugierig zu machen.

Wann ist er wichtig? Wenn die letzte Szene der Handlung emotional aufwühlend ist und ein kurzer Blick danach Ruhe bringt. Wenn Leser wissen wollen: „Und was wurde aus ...?“ Bei Reihen, um zur nächsten Geschichte überzuleiten.

Wann verzichtbar? Wenn das Ende bereits stimmig und abschließend ist. Wenn der Epilog nur erzählt, was die Geschichte zeigen sollte.

Wie schreibt man ihn gut? Knapp und klar. Keine großen neuen Konflikte, die nicht gelöst werden. Stattdessen: ein Gefühl der Abrundung oder ein letzter Gedanke.

Warum braucht der Leser ihn? Weil er dem Werk ein Gefühl der Vollständigkeit gibt – oder bewusst eine neue Tür öffnet.

Das Nachwort ist ein Blick hinter die Kulissen

Im Nachwort erklärt der Autor nachträglich Hintergründe, Recherche, Inspiration, tatsächliche (historische) Ereignisse oder persönliche Beweggründe. Es gibt viele Bücher, die ein Nachwort nicht benötigen. Da ich persönlich sowohl in meinen Thrillern als auch historischen Romanen reale Themen und Ereignisse mit Fiktion vermische, gibt es bei mir generell fast immer ein Nachwort.

Wann ist es wichtig? Bei historischen Romanen, um Fakten von Fiktion zu trennen. Bei True Crime und Fakt Fiction Thrillern oder Krimis mit realen Hintergründen und aktuellen Themen.

Bei Sachbüchern, um den Entstehungsprozess oder Entwicklungen während des Schreibens zu beleuchten. Bei experimentellen Texten als Orientierungshilfe.

Wann verzichtbar? Wenn bereits ein Vorwort existiert und kein zusätzlicher Kontext nötig ist. Bei genretypischen Romanen, bei denen die Magie gerade im Nicht-Erklären liegt.

Wie schreibt man es gut? Ehrlich, transparent, sachlich, aber nicht ausschweifend. Ein „Behind the Scenes“, das Interesse weckt, statt aufzuzählen und ohne persönliche humorvolle Anekdoten, wenn es nicht zum Buch passt.

Warum braucht der Leser es? Weil es ein Gefühl von Nähe zum Autor vermittelt – ein Gespräch nach der gemeinsamen Reise.

Vorwort, Prolog, Epilog, Nachwort gehören zu den Bausteinen, die ein Buch komplett machen, aber jedes erfüllt eine eigene Aufgabe. Nichts davon ist Pflicht. Doch jedes kann das Leseerlebnis bereichern, Orientierung bieten oder emotionale Tiefe erzeugen. Entscheidend ist, dass es bewusst eingesetzt wird, klar formuliert ist und dem Leser tatsächlich einen Mehrwert bietet. Wer diese Texte mit derselben Sorgfalt schreibt wie das eigentliche Buch, schafft ein Werk, das rund und professionell wirkt, von der ersten bis zur letzten Seite.

Alles Liebe

Deine *Jenny*



Dankesworte

von uns allen

Ika

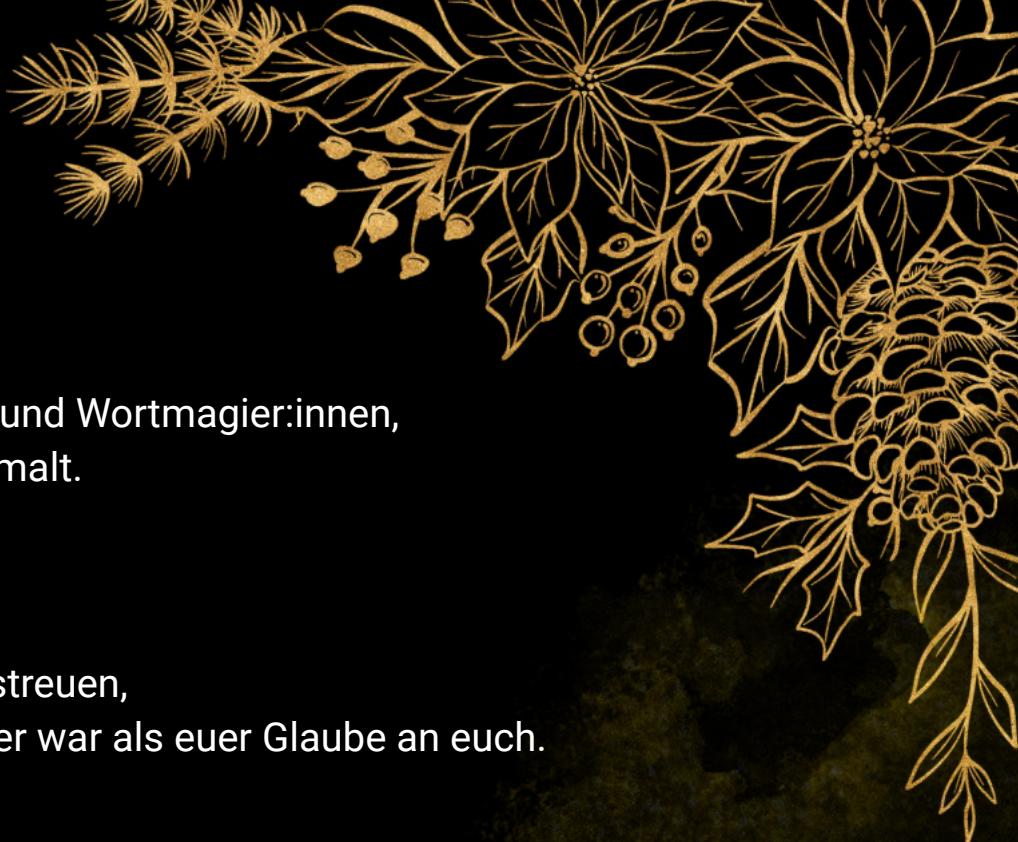
Es ist das erste Mal für mich gewesen, dass ich Artikel für ein regelmäßig erscheinendes Magazin geschrieben habe. Zuerst dachte ich: „O nein, wie soll mir da regelmäßig etwas einfallen?“ Doch dann hat es mir sehr viel Freude bereitet, euch über viele Facetten des Kurzgeschichten-Schreibens zu berichten. Dadurch bin auch ich noch tiefer in die Thematik eingetaucht und schaue stolz auf eine Reihe mit 29 Artikeln zurück. Ich hoffe, ich konnte den Funken für die Liebe zu Kurzgeschichten in euch entzünden und ihr denkt an mich und meine Tipps bei jeder Kurzgeschichte, die ihr schreibt und veröffentlicht.

Laura



Seit Mitte 2022 erlebe ich nun den Bookerfly Club und seine Vielfalt von Videos, Aktionen, dem Team, Events, bis hin zum Magazin. Hier wurde viel Liebe reingesteckt und regelmäßig einiges zum Lesen und Lernen bereitgestellt. Dieses Mal habe ich bei der Gestaltung des Magazins zum ersten Mal mitgewirkt und es ist toll, euch hier etwas mitgegeben zu haben.

Mei



Danke, ihr Zauberseelen und Wortmagier:innen,
ihr, die mit Tinte Portale malt.

Ich durfte hier
an eurer Seite zaubern,
Funken in euer Mindset streuen,
wenn die Nacht mal lauter war als euer Glaube an euch.

Heute flüstere ich laut:
Ich glaube an euch.
An eure Stimmen, roh und echt,
an eure Geschichten, die durch Risse leuchten.

Lasst euch führen
von dem Funkeln, das euch ruft,
vom Satz, der im Dunkeln glüht.

Auch wenn dieses Magazin geht,
ist das kein Abschied für immer.
Neue Zauber, neue Räume,
warten schon auf euch.

Denn wenn ihr eurer Inspiration vertraut,
schreibt ihr Welten,
die andere heimführen.
Und das, ihr Lieben,
ist echte Magie.



Eva Maria

Weihnachten oder der Anfang einer neuen Geschichte

Draußen liegt ein stilles Leuchten über der Welt. Der Atem malt kleine Wolken in die kalte Luft und drinnen flackert Kerzenlicht. Es ist die Zeit des Rückblicks und für mich auch die Zeit, Danke zu sagen.

Dieses Magazin erscheint heute zum letzten Mal. Und während ich diesen Beitrag schreibe, weiß ich: Abschiede sind in Wahrheit Verwandlungen. Ich durfte euch über viele Ausgaben hinweg begleiten, als Szenendoktorin, Lektorin und als die Frau hinter dem Buchclub für Autor:innen.

Zwei Themen ziehen sich wie goldene Fäden durch meine Arbeit: Das Story Grid, das den Geschichten Form und Spannung schenkt, und das Journaling, das uns zu unserer inneren Stimme führt. Beides gehört für mich zusammen wie Herz und Hand. Denn Schreiben ist immer beides: Handwerk und Hingabe.

Auch wenn dieses Magazin endet, gehen unsere Geschichten weiter. Wenn du weiterhin mit mir in Kontakt bleiben willst, wähle den Ort, an dem du dich am wohlsten fühlst. Vielleicht geht es dir ja wie mir: Beides gehört dazu. Auf der Storyanalyse erscheint jede Woche ein Newsletter mit Schreibtipps rund um das Handwerk des Erzählens. An der Schreibquelle erwartet dich mehr vom intuitiven Schreiben – mit Journaling-Impulsen, Workshops und gemeinsamen Schreibzeiten. Und natürlich lebt auch der Buchclub fort, mit neuem Rhythmus und spannenden Themen.



Weihnachten ist kein Ende, es ist genau dieser Anfang. Der Moment, in dem das Licht zurückkehrt. Der Augenblick, in dem Geschichten neu geboren werden. Der Moment, wo wir Mensch sein dürfen. Ich danke euch von Herzen für euer Vertrauen und euer Mitgehen. Und ich freue mich, wenn wir uns wiedersehen.

Frohe Weihnachten und auf all die Anfänge, die jetzt beginnen.

Eure Geschichtenhebamme

Eva Maria

www.storyanalyse.de

Journaling Coach an der Schreibquelle

www.evamaranielsen.de

Insta: @deine_geschichtenhebamme



Jenny

Liebe:r Leser:in,

dieser Text fällt mir schwerer als jede Kolumne zuvor. Abschiede schreiben sich nie leicht, besonders dann nicht, wenn man sich von etwas verabschieden muss, das einem so ans Herz gewachsen ist wie dieses Magazin und die Menschen, die es Monat für Monat mit Leben gefüllt und gelesen haben. Menschen wie du.

Danke, dass du mir deine Zeit geschenkt hast, deine Aufmerksamkeit, dein Lächeln zwischen den Zeilen. Danke, dass du meine Gedanken, Zweifel, kleinen Erkenntnisse und manchmal auch meine Verrücktheiten ausgehalten hast. Jede Kolumne war für mich ein Gespräch mit dir, auch wenn ich deine Antworten nur erahnen konnte.

Ich hoffe von Herzen, dass du mich in guter Erinnerung behältst.
Als Stimme, die dich begleitet hat.
Als Kollegin im Geiste.
Als jemand, die dich hier und da inspiriert, berührt oder zum Schmunzeln
gebracht hat.

Und vielleicht, das wünsche ich mir ganz besonders, konntest du aus
meinen Schreibtipps auch etwas für dein eigenes Schreiben mitnehmen:
einen Funken Mut, eine neue Idee, einen kleinen Aha-Moment, der dir
gezeigt hat, dass Worte Brücken sein können.

Auch wenn dieses Magazin endet, möchte ich nicht, dass unser Weg hier
zu Ende ist. Ich gehe weiter, suche neue Formen, neue Räume, neue
Geschichten für dich. Und ich würde mich unglaublich freuen, wenn du
mich dabei ein Stück begleitest. Wenn du mir eine Chance gibst, weiterhin
Teil deiner Lesewege zu sein.

Danke für deine Zeit, dein Vertrauen und deine offenen Augen und
Gedanken.

Ohne dich wäre diese Reise eine andere gewesen. Danke, dass du da
warst. Danke, dass du geblieben bist. Und danke, dass du mir erlaubt hast,
dich ein Stück zu begleiten.

Von Herzen,

Deine

Jenny



Danksagungen

Die unterschätzte Kunst des Danke-Sagens

Von Jennifer B. Wind

Die Danksagung wirkt auf den ersten Blick wie ein rein formelles Kapitel am Ende eines Buches, viele verwechseln sie auch mit dem Nachwort. Manchmal werden diese zwei Abschlusskapitel auch zusammengefasst. Doch davon rate ich persönlich eher ab, denn während das Nachwort oft wichtige Fakten zum Buch erklärt oder auch aufklärt, ist die Danksagung weit mehr als eine höfliche Geste. Sie ist ein persönliches Fenster zur Autorin oder zum Autor, eine Einladung hinter die Kulissen – und oft ein emotionaler Abschluss der gesamten Schreib- und Leseerfahrung.

Vielleicht hast du schon die eine oder andere Danksagung gelesen, die einen bleibenden Eindruck bei dir hinterlassen hat. Bei den meisten Büchern ist die Danksagung oft kurz und knapp, aber es geht auch anders. Sebastian Fitzek ist zum Beispiel für seine extrem langen Danksagungen bekannt.



Es muss auch nicht immer ernst sein, humorvolle Danksagungen können die Leserschaft am Ende noch ein bisschen weiter unterhalten.

Beim kriminellen Freizeitplaner „Wer mordet schon in Niederösterreich“ haben meine Co-Autorin und ich eine kabarettistische Doppelconference als Danksagung verfasst. Innerhalb des witzigen Dialogs wurde allen wichtigen Menschen gedankt und gleich dabei die eine oder andere Anekdote preisgegeben.

Spezielle Danksagungen werden dann auch gern gelesen, und das will man als Autorin oder Autor ja auch. Diejenigen, die uns wichtig sind, sollen auch die Leserschaft ein bisschen kennenlernen und ehren. Es lohnt sich also, sich darüber Gedanken zu machen.

Im Folgenden erkläre ich dir, wie Danksagungen wirken, wie man sie schreiben kann, wann sie unverzichtbar sind und wie man typische Fehler vermeidet.

Warum Danksagungen überhaupt wichtig sind

Sie zeigen, dass Schreiben Teamarbeit ist, auch wenn der Name des Autors (oder der Autorin) allein auf dem Cover steht, entsteht kein Buch ohne Unterstützung.

Danksagungen würdigen diese oft unsichtbare Arbeit von Lektorat, Redaktion, Testlesern oder Sensitivity Readern, Expert:innen oder Interviewpartnern, Freunden und Familie, Mentoren, Coaches, Bekannte, Agenturen, Verlage, Herausgeber:innen, eventuelle Sponsoren oder Förderprogramme, und viele mehr. Die Danksagung macht sichtbar, dass ein Buch ein Gemeinschaftsprojekt ist und das schafft auch Authentizität.

Die Beziehung zu Leserinnen und Lesern stärken

Eine Danksagung kann Nähe erzeugen. Leser:innen spüren, wer der Autor ist, was ihm wichtig ist, wie er arbeitet. Viele Leser schätzen diese persönlichen Einblicke und empfinden sie als warmen, menschlichen Abschluss. Viele Leser:innen finden es sehr interessant zu erfahren, wer am Buch in irgendeiner Weise beteiligt war, oder wer der Autorin und dem Autor stets motiviert und unterstützend zur Seite steht. Deshalb ist es auch immer schön, wenn man auch den Leser:innen selbst ein paar Worte dalässt.

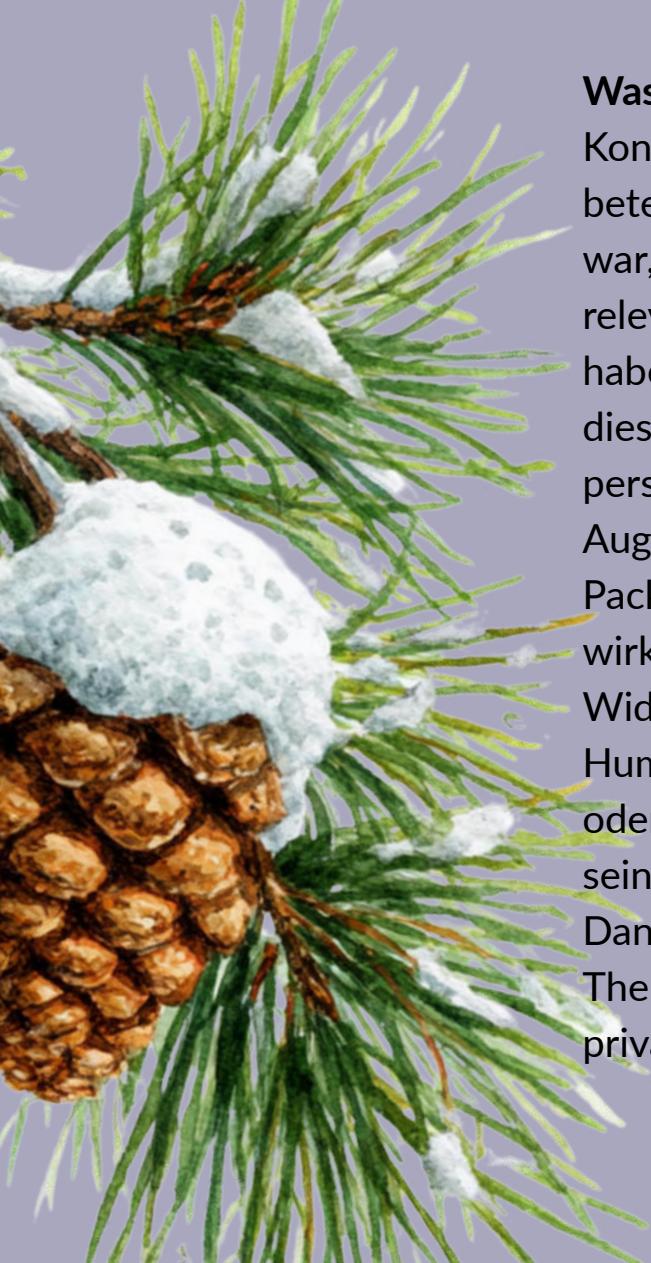
Eine Danksagung zeigt Professionalität

Eine gut geschriebene Danksagung signalisiert, dass der Autor respektvoll und professionell arbeitet und die anderen Personen, die am Bucherfolg beteiligt sind, anerkennt und „sieht“. In Verlagen wird die sorgfältige Danksagung gern gesehen, sie zeigt Wertschätzung.

Was gehört in eine Danksagung – und was nicht?

Konkrete Personen, die wesentlich am Buch beteiligt waren. Experten, deren Wissen wichtig war, Institutionen, Förderer, Stipendien, falls relevant, Menschen, die emotional unterstützt haben plus einem kurzen Hinweis, inwiefern diese Hilfe wichtig war. Das kann auch sehr persönlich geschrieben werden, mit Augenzwinkern oder Emotionen.

Packe persönliche Anekdoten sparsam, aber wirkungsvoll dazu. Verwende Zitate oder Widmungen nur, wenn sie wirklich passen. Humor darf hinein, wenn es dem Stil des Autors oder der Autorin entspricht, und das darf auch sein, wenn das Buch eher ernst ist. Denn die Danksagung spiegelt nicht das Buch oder dessen Thema sondern die Autorin oder den Autor privat.





Eher vermeiden solltest du endlose Listen von Personen mit nur minimalem Beitrag, interne Konflikte, Rechtfertigungen oder Beschwerden, viele Insiderwitze, die nur zwei Menschen verstehen, peinliche Details über Freunde, Partner oder Familie, Politische Statements ohne Bezug zum Buch.

Kurz: Wertschätzung ja, Drama nein.

Wie schreibt man eine gute Danksagung?

Persönlich, aber professionell. Der Ton darf warm, herzlich oder humorvoll sein, aber nie beliebig. Das Ziel ist Authentizität, nicht Kitsch.

Deshalb strukturiere klar. Zum Beispiel in dieser Reihenfolge: Fachliche Unterstützer (Lektoren, Experten, Presse, Buchhandlungen ...), Kreative Unterstützer (Testleser, Blogger, Schreibgruppe ...), Private Unterstützer (Freunde, Familie, Partner), Allgemeine Widmung oder letzter Satz. Die Reihenfolge ist kein Muss, aber sie vermeidet Chaos.

Achte auf die Länge! Eine gute Faustregel: 1-3 kurze Sätze pro Person reichen völlig. Wertschätzung ist gut, eine Laudatio für jeden zu lang.

„Ich danke X dafür, ich danke Y dafür ...“ wird schnell monoton.

Variiere: „Ohne ... wäre dieses Buch nicht möglich gewesen.“, „Besonders verbunden fühle ich mich ...“, „Mein tiefster Dank geht an ...“, „Ich schulde ... große Anerkennung.“

Bleib auch immer ehrlich. Nichts wirkt unangenehmer als übertriebenes, künstliches Lob. Anerkennung muss glaubwürdig sein.

Typische Fehler in Danksagungen

Überlange Listen (wobei es hier Ausnahmen gibt, wenn die Danksagung gut und spannend geschrieben ist. Bei Sebastian Fitzek liest man gern die vielen Seiten).

Scherze, die nur Freunde verstehen, sind, wenn sie oft vorkommen, unangenehm für die meisten Leser:innen. Das wirkt auf Leser:innen wie ein Insiderclub.

Humor ist gut, aber so, dass jeder ihn versteht.



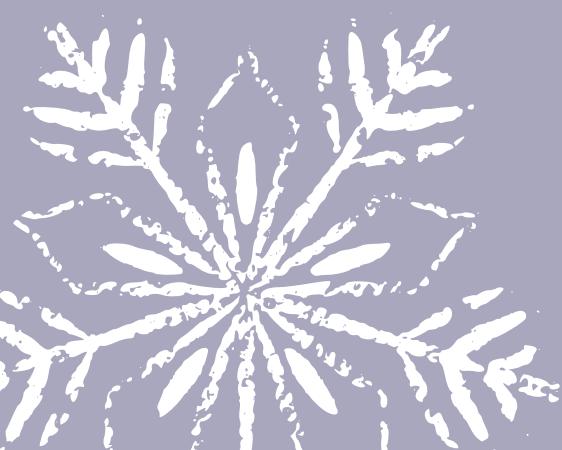
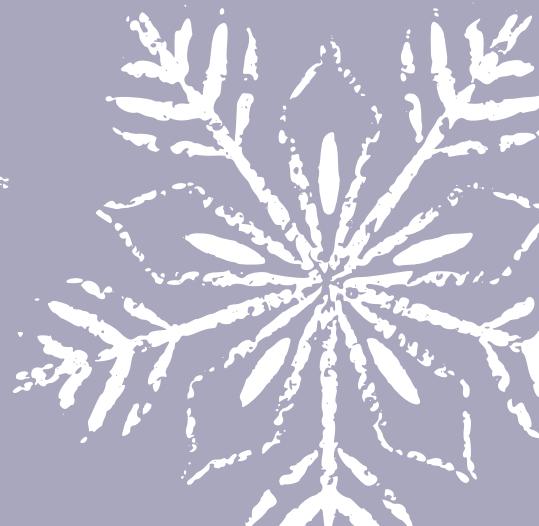
Vermeide übertriebene Emotionalität („Ohne dich wäre ich zerbrochen, mein Licht, meine Sonne!“). Du kannst Gefühle ausdrücken, aber balanciert.

Unbeabsichtigte Auslassungen können für Menschen sehr verletzend sein. Vor allem wenn sie viel zum Buch geleistet haben oder die Autorin oder den Autor sehr unterstützt haben. Erstelle am besten schon während des Schreibens eine Liste von wichtigen Menschen und checke auch gegen. Manche Autoren verzweifeln daran, „niemanden zu vergessen“. Ein Satz wie „Mein Dank gilt zudem all jenen, die mich in großen und kleinen Momenten unterstützt haben“ fängt alle übrigen ein.

Warum Danksagungen so gern gelesen werden

Viele Leser blättern – überraschenderweise – gezielt zur Danksagung, vor allem in Romanen. Ich gehöre übrigens auch dazu. Meiste lese ich die Danksagung zuerst. ;-) Warum ist das so? Leser:innen wollen die Person hinter dem Text genauer kennenlernen. Sie mögen die Wärme und Ehrlichkeit dieses Abschnitts. Sie haben das Gefühl, direkt mit dem Autor zu sprechen und ihn zu „sehen“. Danksagungen wirken wie ein Epilog des realen Lebens zum fiktionalen Werk. Für manche Leser ist die Danksagung der Moment, in dem sie den Autor „sympathisch oder unsympathisch“ finden. Es ist auch sehr spannend zu erfahren, wer mitgewirkt hat. Gerade wenn man selbst in der Buchbranche ist, „trifft“ man hier oft auf bekannte „Gesichter“ oder findet sich sogar selbst darin :-).

Wann kann man auf eine Danksagung getrost verzichten? Wenn das Buch bewusst anonym bleiben soll oder niemand außer dem Autor beteiligt war, was jedoch selten vorkommt.



Die Danksagung ist mehr als eine Höflichkeitsfloskel

Eine sorgfältig geschriebene Danksagung ehrt die Menschen, die das Buch möglich gemacht haben, vermittelt Persönlichkeit, baut Nähe zum Leser auf, hinterlässt einen guten letzten Eindruck, ist ein integraler Bestandteil eines vollständigen Buches

Sie ist nicht nur ein „Schlusswort“.

Sie ist der Moment, in dem der Autor endlich sagen darf:

„Danke, dass ihr mich begleitet habt.“

Und wo er mit der Leserschaft in die Zukunft blickt: „Ich hoffe, ihr bleibt mir auch bei den nächsten Büchern treu.“

Und hiermit möchte ich noch einmal ein herzliches Dankeschön an euch Leser:innen dalassen und an alle lieben Menschen von Bookerfly, dem Team und euch Mitgliedern.

Danke!

Alles Liebe

Jenny





die.guten.seiten
Michaela Diesch

Anzeige



Du hast eine Leiche im Keller – aber der Spannungsbogen ist eher eine Spannungsgerade? Dein Mörder hat kein tragendes Motiv? Oder dein eigener Kopf funkelt dir dazwischen und sagt: „Wer soll das lesen?“

Hi, ich bin Michaela – Lektorin & Coach – und unterstütze dich nicht nur bei *Plot, Stil und Spannung*, sondern auch, wenn dein Mindset dich sabotiert. Mit Humor, Feingefühl und einer Prise Körpersprache-Wissen.

Du schreibst keinen Krimi, aber dich interessiert, wie man mit einem fundierten Wissen über Körpersprache und Emotionen authentische Figuren erschaffen kann?

– Dann lass uns reden.

die.guten.seiten

kontakt@michaeladiesch.de

michaeladiesch.de



Anzeige



SCHREIB DICH *frei*

DEIN
JOURNALING-KURS
mit
Eva Maria Nielsen



Anzeige

Buchmarketing Magie

LERNE, WIE DU DEINE BÜCHER
VERKAUFST UND VOM SCHREIBEN LEBEN
KANNST!



bit.ly/44CwLs8

Wenn du den QR-Code
einscannst, findest du
Informationen zur
Buchmarketing Magie!



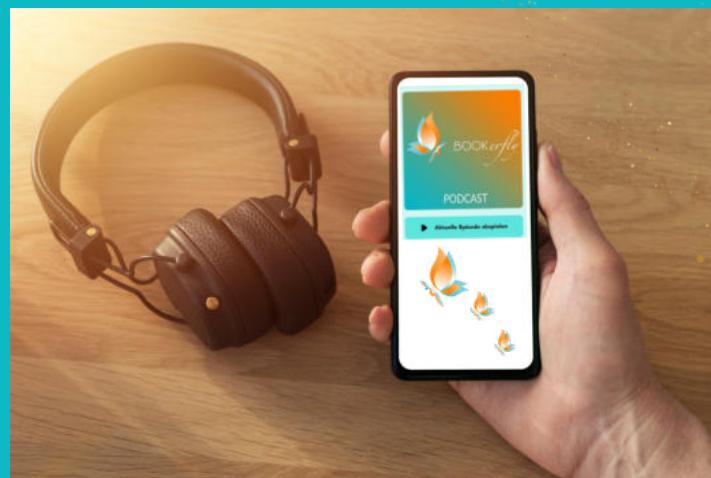
Anzeige

NICHT VERPASSEN! DER BOOKERFLY PODCAST

... AUCH AUF YOUTUBE

Hol dir deine

SCHREIBTIPPS
FÜR DIE OHREN



bit.ly/3YvK3DG

Probelektorat

EVA MARIA NIELSEN

Maria M. Koch hat uns einen Text für ein Probelektorat bei unserer Geschichtenhebamme zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um einen Auszug ihrem neu erschienenen Roman Mord kann nicht jeder. Ein Kriminalfall mit Handicap aus Tutzing.

Amy neigt sich zu Benni und gibt ihm einen Kuss auf die Wange. »Von uns allen herzlichen Glückwunsch, lieber Benni. Das ist für dich!«

Etwas von ihrem hellblauen Fliederduft weht herüber und lässt seine Nasenflügel bebhen. Leo kommt und drückt ihn an sich. »Alles Gute für dich, Bruderherz!«

Benni betrachtet bewundert die vielen farbigen Lichter auf der mit Schlagsahne und bunten Früchten verzierten Torte. Vor Überraschung und Freude findet er keine Wörter in seinem Kopf. Das ist vielleicht sogar schöner als es Jutta im Café für ihn gemacht hätte. Wird das heute noch ein ganz besonderer Tag?«

»Mami. Machst du ein Video? Und Benni, du darfst sie alle auspusten und dir was wünschen!«

Das ist zu viel auf einmal. Benni will noch nicht, dass die Kerzen ausgehen. Was er sich wünscht, weiß er dagegen sofort. Er will in Tutzing beim König eine Arbeit bekommen. «

Während Amys Mami geht um den Tisch herum geht und zu filmen beginnt, Benni kniet Benni sich auf seinen Stuhl. Er und lässt die kleinen Flämmchen nicht aus den Augen. Sie flackern, als sie seinen Atem spüren. Wenn er es jetzt schafft, sie alle auf einmal auszublasen, geht sein Wunsch in Erfüllung, fällt ihm plötzlich ein. Er muss fest daran denken. Deann gelingt es. Also pustet er los wie ein Stier in der Arena.«

Amy ruft: »Vorsicht!«

Doch es ist zu spät. Benni hat die meisten Kerzen zum Verlöschen gebracht. Nur am Rand der Torte sind welche umgekippt. Eine davon hat die vom Ausblasen zum Flattern gebrachte Tischdeko in Brand gesetzt.«

»Feuer!«, ruft Benni und weiß sofort, was er tun muss. Flammen brauchen Luft, um zu brennen, hat ein Feuerwehrmann bei einer Übung im Wohnheim erzählt. Deshalb muss man etwas draufwerfen, um sie zu ersticken. Sein T-Shirt vielleicht. Aber er trägt das mit dem Bild von seinem Kater Herr Hasenwanz, der im Wohnheimgarten begraben liegt. Das geht nicht. Da fällt Benni Blick auf die bunte Jacke, die über der Stuhllehne hängt. Er greift danach und wirft sie auf die Flammen. Geschafft. Das Feuer ist gelöscht.«

Der Schrei, den Amys Mami aussießt, als sie ihren blumigen Marc Cain Blazer auf dem Display des Handys durch die Luft fliegen sieht, hören vielleicht sogar die Gäste der MS Starnberg, die gerade den Tutzinger Anlegesteg ansteuert.«

Fritz, der alarmiert dazugekommen ist, sagt ruhig: »Des hamma gleich wieder. Alles kein Problem.« und sSeine Kellner räumen ab und decken in Minuten schnelle neu ein.«

-  Eva Maria Nielsen 
evtl. mit einem Verb: küsst ihn auf die Wangen.
-  Eva Maria Nielsen 
Wunderschön, dass du den Geruchssinn mit dabei hast.
-  Eva Maria Nielsen 
Evtl. näher an ihn ran: Boah, so viel Lichter und die Schlagsahne. Benni staunt.
-  Eva Maria Nielsen 
Toller Satz!
-  Eva Maria Nielsen 
Wunderbar!
-  Eva Maria Nielsen 
Hier steigern kurze Sätze die Spannung.
-  Eva Maria Nielsen 
Das ist nicht Bennis Stimme. Ich schreib dir unten was dazu.



»Womit wieda amoi bewiesen is: Ois is vergängli, nur da Durscht bleibt lebenslängli. Gibt's an Schnaps auf'n Schreck?«, fragt Xaver.¶

Einer der Kellner geht und kehrt mit einer Flasche und mehreren Stamperln zurück, die Xaver alle in einer Reihe vor sich hinstellt. Die Torte wird ohne die Kerzen wieder zum Tisch gebracht und der Kellner verteilt die Stücke auf die Teller. Majas verrußte Jacke hängt jemand über einen freien Stuhl.¶

Amys Mami starrt das Kuchenstück auf ihrem Teller an, teilt mit der Gabel etwas davon ab und legt sie ~~zum Mund geführt zu haben~~ auf die Serviette zurück. Sie erhebt sich, geht um den Tisch herum und greift nach der Leine im Schoß der hübschen Frau. »Bis später.«¶

»Was soll das?«, fragt Xaver.¶

Maja hat ihn offensichtlich nicht gehört und zieht den Hund hinter sich her.¶

Amy schüttelt den Kopf. »Seit wann gehst du mit Bella Gassi?«¶

Auch sie bekommt keine Antwort.¶

Stattdessen fragt Benni: »Deine Mami muss was machen?«¶

»Nein. Muss sie nicht. Sie ist oft müde und muss mit dem Essen aufpassen. Vielleicht will sie nur wieder zu ihrer Zeitung. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist das Korrigieren. Das beruhigt sie. Die Fehler, die sie findet, schickt sie an die Leute in der Redaktion«, erklärt ihm Amy mit leiser Stimme.¶

»Wow. Sie ist eine Lehrerin?«¶

Er wundert sich über das Grinsen seines Bruders Warum grinst sein Bruder? Niemand gibt ihm eine Antwort. Da fällt ihm ein, dass er von Xaver mehr über den König erfahren will. Wird Leo ihm den Stuhl neben Xaver frei machen? Benni steht auf.¶

Da gibt Xaver das Zeichen zum Aufbruch. Aus seiner Jackentasche zieht er eine Karte und schiebt sie der hübschen Frau zu. Die wirft einen Blick darauf, erhebt sich und bietet ihm den Arm an.¶

Benni starrt die beiden ~~mit offenem Mund~~ an. Warum reden die nicht? Schreiben die sich auf, was sie wollen? Er hat die hübsche Frau noch kein einziges Wort sagen hören. Xaver steckt die Karte zurück, schwankt beim Aufstehen und fasst nach der Schulter der Frau.¶

Endlich sieht Benni mehr von ihrem Gesicht. Sie hat Augen wie die blauen Kornblumen, über die er sich im Sommer auf den Getreidefeldern immer freut. Es ist genau die Farbe von ihrem Kleid. Xaver sieht neben ihr wie ein Riese aus. Er grüßt in die Runde und zeigt zur Treppe.¶

Benni schaut ihnen nach. Die braunen Haare der Frau sind am Ende rot. Hat sie da Farbe rein? Der Zopf reicht ihr bis zum Po. Wie schön muss es aussehen, wenn sie die Haare offen trägt. Wehen sie dann um sie herum?¶

Xaver stützt sich auf die hübsche Frau. Ist er betrunken? Soll Benni ihm helfen? Doch er traut sich nicht, den beiden nachzulaufen.¶

 Eva Maria Nielsen
Das ist ein schönes Bild.

[Antworten](#)



Rückmeldung von Eva an Maria

Liebe Maria,

was für eine lebendige, fein beobachtete Szene und wie schön, dass du dir Zeit für kleine Gesten und Zwischentöne nimmst!

Du hast Gespür für szenisches Erzählen und emotionale Nuancen. Schon die ersten Sätze „In diesem Moment entzündet Fritz die Kerzen...“ holen die Leser mitten ins Geschehen. Da ist das Flackern, man hört die Stimmen, riecht förmlich die Sahne und den Fliederduft. Dein Perspektivfokus auf Benni funktioniert wunderbar. Da hast du eine starke Erzählstimme, denn wir erleben die Situation durch seine Wahrnehmung, mit seiner kindlichen Logik. Besonders mag ich die Stelle, in der Benni die Flammen mit der Jacke löscht – ein echter „Actionmoment“.

Auch dein Dialogrhythmus ist gelungen: Du lässt die Figuren atmen, gestikulierst mit Sprache, und gerade Amys („Vielleicht will sie nur wieder zu ihrer Zeitung“) röhren an.

Hier ein paar Vitamine, um die Szene noch flüssiger und klarer zu machen:

Du schreibst in einer personalen Perspektive (Benni), doch hin und wieder verlässt du leicht seine Wahrnehmung, z. B.:

„Der Schrei, den Amys Mami ausstößt, ... hören vielleicht sogar die Gäste der MS Starnberg.“

Dieser Halbsatz klingt nach einer allwissenden Erzählinstanz. Wenn du ihn stärker in Bennis Perspektive rückst, solltest du direkt auf ihn verweisen, z. B. „Der Schrei war so laut, dass Benni glaubte, ihn müssten sogar die Leute auf dem Schiff hören.“ Dann bleibt der Fokus konsequent bei ihm.

Manche Absätze haben viele Hauptsätze hintereinander. Ein paar gezielte Tempowechsel durch Satzvariation oder kleine Pausen lassen sich leichter lesen.

„Flammen brauchen Luft, um zu brennen, hat ein Feuerwehrmann bei einer Übung im Wohnheim erzählt.“

Das ist wunderbar naiv. Erzeugt jedoch Spannung, indem du danach eine kurzen Satz schreibst: „Er erinnerte sich plötzlich daran. Und handelte.“ So bekommt die Szene mehr Atem.

Die Erwachsenen, besonders Xaver und Amys Mami, sind interessant, bleiben aber leicht schemenhaft. Wenn du ihren Subtext minimal stärker andeutest, wird die Szene subtiler. Zum Beispiel:

„Sie erhebt sich, geht um den Tisch herum und greift nach der Leine
...“

Kleine Gesten könnten hier Emotion zeigen: „Sie erhob sich abrupt, ihr Gesicht wie eingefroren, und griff nach der Leine...“

So entsteht Spannung, ohne dass du erklären musst, was sie empfindet. Allerdings wäre das nicht Bennis Sprache.

Deine Sprache hat eine warme Menschlichkeit, die mich berührt. Der Wechsel von kindlicher Sicht, Situationskomik und leiser Melancholie ist etwas, das man nicht lernen kann. Das hast du im Gefühl.

Deine Figuren leben, atmen, reagieren und ich als Leserin fühle mit. Das ist die größte Stärke deines Textes.

Danke, dass du den Text mit uns geteilt hast.

Viele Grüße

Deine Geschichtenhebamme *Eva Maria*



Anzeige

CANVA KURS FÜR DEIN WOW DESIGN KI FÜR DEIN BUSINESS & SOCIAL MEDIA

Endlich
professionelle
Designs

Von 0 zu
WOW Marketing
in wenigen Tagen

Canva macht dich
zum Design-Profi -
- in wenigen Tagen



Dein **Marketing-Game-Changer** für 2026!

Auch ohne
Vorkenntnisse:
Designs, die verkaufen!



Hier kannst du
dich
anmelden!



Jetzt Rabattpreis
sichern

In unserem Kurs zeige wir dir **Schritt für Schritt**, wie
du Canva für dein Marketing verwendest

Anzeige

BUCH SCHREIBEN MIT KI

Komm in unseren KI & Buch Club und
lerne, wie du mit der Unterstützung von
KI dein Buch schreibst und vermarktest!



JURI PAVLOVIC



JANET ZENTEL



KOMMENDE BOOKERFLY CLUB-EVENTS

04.01. um 11 Uhr

„Lies mir vor“ mit unseren Clubmitgliedern

08.01. um 19 Uhr

„Mein Autor:innenjahr 2026.

Fokus, Vision und sanfte Ziele für dein Schreiben“ – mit Mei

15.01. um 19 Uhr

offener Leseabend, Moderation Eva Maria

19.01. um 16 Uhr

„So fesselst du jeden Leser von Beginn an“ – mit Jennifer

29.01. von 19-21 Uhr

Kurzgeschichten-Challenge mit Ilka

Zur Info: Workshops und Interviews mit Gästen werden aufgezeichnet und später ins Bookerfly-Autorencamp hochgeladen, wo Mitglieder sie ansehen können, wenn sie einmal nicht live dabei sind.



*„Das Schreiben deines Buches beginnt
mit einer Entscheidung.“*



Jetzt Mitglied werden



bit.ly/3HYA1Eb

Foto: truecreatives

In dieser Ausgabe gibt es meine aktuellen Leseschätze

Bewegender Podcast
rund um das Thema Loslassen

QR-Code scannen und
und Podcast anhören.

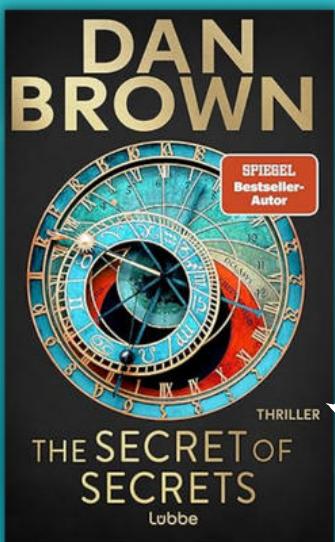


bit.ly/48LINTf

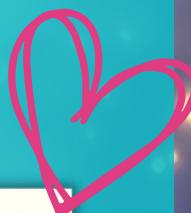
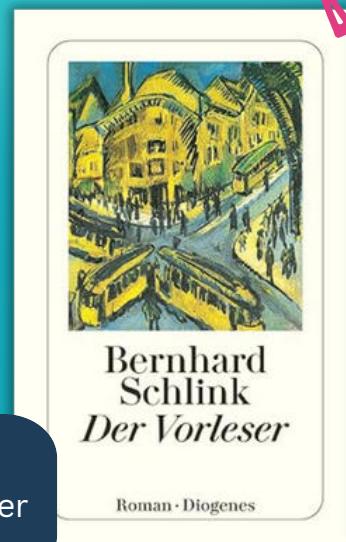


Kein ganz einfacher Lesestoff

Macht
nachdenklich



Eines der
schönsten Bücher
überhaupt



bit.ly/4oN55tM



bit.ly/492SoXc

Impressum

Bookerfly Magazin 06/2025
Mitmach-Magazin für Autorinnen & Autoren

Webseite: www.bookerfly.de

Instagram: @bookerflyclub

Postanschrift:

z19 ventures UG (haftungsbeschränkt)
Kaiser-Joseph-Straße 245
79098 Freiburg



Telefon: 07682/9263216

E-Mail: team@bookerfly.de

Herausgeberin: Janet Zentel

Chefredaktion: Kathrin Reimer

Weitere Mitarbeit: Sandra Andrés, Eva Maria Nielsen, Mei Wengel, Jennifer B. Wind, Ilka Sommer, Mandy Schirrmeister, Regina Schleheck, Nicole Bösch, René Lafitte

Veröffentlichung und Abonnement:

Erscheint 6-mal im Jahr

Einzelpreis: 5,90 Euro pro Magazin

Jahresabo: 32,00 Euro

Das Bookerfly Magazin kaufen:

www.bookerfly.de/magazin





BOOKerfly CLUB

Community

Schreib dein
Buch!



Sei dabei!
Jetzt für nur 9 €!



bit.ly/3xUn117

SCHLUSSWORT

DANKE FÜR DIE SCHÖNE ZEIT

Nun ist sie da, die letzte Seite des vorerst letzten Bookerfly-Magazins. Das letzte Schlusswort. Eine Ära geht zu Ende und ich schwelge in schönen Erinnerungen. Als Chefredakteurin kenne ich jede einzelne Geschichte, die in diesem wundervollen Magazin veröffentlicht und jedes Buch von unseren Club-Mitgliedern und Kongress-Expert:innen, das hier vorgestellt wurde. Immer wieder habe ich gestaunt, was menschliche Kreativität alles kann und leistet.

Ich liebe den Spruch „Thoughts become things“ (dt.: Gedanken werden Dinge). Was als Idee beginnt, kann irgendwann als gedrucktes Buch in den Händen gehalten werden. Ist das nicht magisch? Vor allem, wenn das gedruckte Buch dann auch für andere zu einer wichtigen Lektüre wird. Wenn die eigenen Worte, an denen man mit Sicherheit das ein oder andere Mal gezweifelt hat, in anderen etwas bewegen.

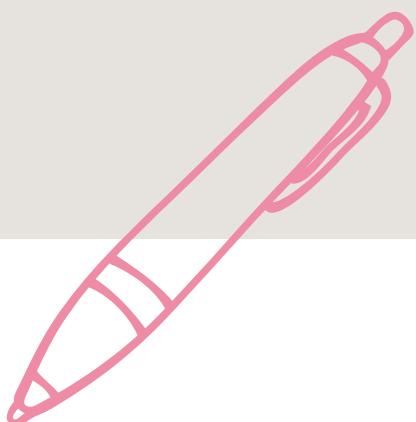
Wie oft haben unsere Beiträge mich inspiriert. Schreiben und lesen geht ja meist Hand in Hand. Wer selbst schreibt, liest in den meisten Fällen auch gern. Ich konnte durch die hier veröffentlichten Texte selbst so viel lernen. Wenn unsere Coaches Plot-Methoden vorgestellt oder Tipps zu Bewerbungen bei Verlagen gegeben haben. Wenn es darum ging, die neusten Marketing-Kniffs oder KI-Tricks zu erkunden. Es ist so wichtig, alles aufzusaugen, was wir über das Schreiben und alle Tätigkeiten drum herum lesen können.

Auch wenn wir das Wissen manchmal nicht direkt anwenden können, so kommt doch der Punkt, an dem wir es herauskramen. Manchmal ist es nur ein Stichwort, das uns wieder einfällt, wenn wir eine Herausforderung haben. Wir beginnen zu recherchieren oder Gleichgesinnte zu fragen und schon sind wir der Lösung ein Stückchen näher. Magazine, wie dieses hier, sind so wichtig. Und ich hoffe, ihr haltet weiter ein Plätzchen in euren Herzen für sie frei und saugt alles auf, was ihr über das Schreiben erfahren könnt. Man kann nie wissen, welchen Zauber ein einzelnes, gelesenes Wort in uns entfalten kann.

Alles Liebe und Gute für euch, liebe Lesenden!

Auf ein Wiedersehen ...

Kathrin Reimer



KATHRIN REIMER
CHEFREDAKTEURIN
BOOKERFLY MAGAZIN
@ @KATHRIN.SCHREIBT

Foto: vectorfair-g, heyrabbiticons

Anzeige



AUFRUF ZUR VERANTWORTUNG:
FÜR DEMOKRATIE, VIELFALT
UND MENSCHENRECHTE